



Umweltbrief Juni 2010

Chaos oder Der lineare Irrtum

Menschen pflegen linear, also geradlinig, zu denken. Je länger etwas schon angedauert hat, desto länger wird es so weitergehen. So etwa ist die Wahrnehmung und konstruierte Wirklichkeit der meisten Menschen, und auch der meisten Medien.

Daraus erwächst die Erkenntnis, dass alles steuerbar und kontrollierbar ist, sogar die Natur. Das Ergebnis sehen wir hier:

- Klimawandel durch fossile Industrien mit völlig unkontrollierbaren Auswirkungen.
- ein ölverseuchter Golf von Mexico durch technisches Versagen mit völlig unkontrollierbaren Auswirkungen.
- ein abgestürztes so genanntes "Endlager" Asse mit völlig unkontrollierbaren Auswirkungen.
- Bankenkrise durch Spekulationen mit völlig unkontrollierbaren Auswirkungen.
- Währungskrisen durch staatliche Misswirtschaft und Bankenunterstützungen mit völlig unkontrollierbaren Auswirkungen.
- akribisch geplante und streng durchstrukturierte Kriege mit völlig unkontrollierbaren Auswirkungen und Ergebnissen.
- Nahrungsmittelvergiftungen (z.B. durch Gentechnik, Pestizide, Nano-Technologie) mit völlig unkontrollierbaren Auswirkungen.
- CERN-Versuche, um künstliche Schwarze Löcher zu erzeugen, mit völlig unkontrollierbaren Auswirkungen.
- Dazu kommen AKW-Unfälle, Giftgasfreisetzungen, eine multiple Kriminalität und Korruption bis hin zu Verkehrsinfarkten.



Immer noch wagen es Wissenschaftler, Geschäftsleute und Politiker, so zu tun, als hätten sie alles im Griff; gerade so, wie ein U-Boot-Kommandant, der schon wegen der Mannschaft immer so tun muss.

Lineares Denken und System-Wirklichkeit: Lineares Denken ist die lineare Extrapolation von der Vergangenheit in die Zukunft. Die Zukunft war aber noch nie so, wie die Vergangenheit. Daher geht man besser davon aus: **Je länger etwas schon angedauert hat, desto wahrscheinlicher wird es sich ändern.** Dieser Leitsatz ist eine der wertvollsten Heuristiken für das Meistern von Komplexität.

Auch Karl R. Popper wies im Kritischen Rationalismus bereits darauf hin, dass man von der Vergangenheit nicht unbedingt auf die Zukunft schließen könne, da man z.B. neue Erfindungen nicht voraussehen kann.

Nichtlinear wird die Angelegenheit dann, wenn sich aufgrund der Veränderung des Ergebniswertes Rückkopplungen ergeben, die schließlich den Ergebniswert wieder selbst

beeinflussen.

Ein Risikomanagement, das auf einer linearen Anschauung beruht, kann nicht funktionieren. Wenn man Risiken allein auf einer technisch-mathematischen Ebene betrachtet, sind sie nicht zu beherrschen. Das Zusammenspiel zwischen Mensch, Technik, Organisation und Wirtschaft ist viel zu komplex.

Im Flugzeugbetrieb ist man daher darauf gekommen, dass das Risiko zu 80% vom menschlichen Faktor abhängt. Die Human-Factors-Perspektive verlangt, dass Piloten ihre Bedenken äußern und zivilen Ungehorsam ausüben. Nicht-konforme Mitarbeiter sind daher für die Sicherheit sehr wichtig.

Lineares Denken führt zu Scheinlösungen:

- Je mehr wir feststellen, dass Kapitalismus nicht mehr sinnvoll funktioniert, desto neo-liberaler entwickelt er sich (und läutet schon damit sein schnelles Ende ein).
- Je mehr Schulden schon da sind, desto mehr werden noch gemacht.
- Je größer der ökologische, ökonomische und politische Schaden durch fossiles Wirtschaften wird, desto mehr Plastik wird produziert.
- Je irrwitziger das Atom-Dilemma wird, desto mehr AKW sollen gebaut werden bzw. man lässt die alten einfach noch weiterlaufen.

Wie wir täglich sehen, ist nichts unter Kontrolle. Ob Klimawandel, Öl-Desaster, Atomstreit, Wirtschaft, Finanzen oder Soziales, unsere Probleme häufen sich dramatisch und kaum jemand kann sich noch vorstellen, dass unsere linearen Systeme und Regeln noch lange funktionieren werden. Das will jedoch kaum jemand zugeben – aus Angst vor Kontrollverlust. Paradox daran ist, dass wir bereits im Chaos zu versinken drohen, denn Chaos ist unkontrollierbar und unterliegt einer Ordnung, die viele nicht verstehen. So entstehen neue Regeln, die wiederum linear sind und jegliches Chaos verneinen. Die Sache mit der Kontrolle ist an sich eine Lachnummer, aber bereits zwanghaft geworden. Die äußere Ordnung zu halten ist der verzweifelte Versuch, mit einer inneren Unordnung fertig zu werden.

In der Managementliteratur wurde häufig darauf hingewiesen, dass nichtlineares Denken, das heißt, das Denken in Wechselwirkungen, eine Forderung an Entscheidungsträger ist. Das Hauptproblem jedoch besteht darin, dass üblicherweise die Entscheidungsträger durch einen Selektionsprozess gegangen sind, bei dem die ausgeprägt pragmatischen Leute übriggeblieben sind. Derartiger „Pragmatismus“ besteht in der Regel darin, dass einfache geradlinige, d.h. auf linearen Denkmustern beruhende Entscheidungen gefällt werden.

Lineares Denken soll das System schützen, doch manchmal wird es gerade dadurch zerstört. So gibt es zahlreiche Beispiele, wie lineares Denken das Chaos verstärken kann oder sogar ins Chaos führt:

1. Die milliardenschweren Rettungspakete für angeblich "systemrelevante" Banken haben zwar dazu geführt, dass die Banken jetzt munter weiterzocken können, aber auch zu immensen Staatsverschuldungen. Diese erhöhten Staatsverschuldungen haben aber nun eine Währungskrise ausgelöst, die nicht nur den Dollar, sondern auch den Euro zerstören kann!
2. Um die Autokrise abzumildern, wurde der Autoindustrie die Abwrackprämie geschenkt. So konnten die Autokonzerne zwar ihre Halden abbauen, aber sich weiterhin auf Verbrennungsmotoren konzentrieren, so dass die ersten Großserien von Elektrofahrzeugen nun aus Asien kommen werden. Das ist nicht nur für die hiesige Autoindustrie selbst schlecht, sondern auch für den gesamten Wirtschaftsstandort.
3. Mehr Atomstrom heißt zwangsläufig weniger Ökostrom, schon weil die Netze dann schnell überlastet sind. Die Laufzeitverlängerung für AKW und weitere Subventionen von Atomkraft aus Angst vor "Stromlücken" verhindern also den dringend notwendigen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Ohne die Schaffung einer **nationalen Energieautarkie** sind wir allerdings in der großen Gefahr, schon in wenigen Jahren zwangsläufig in den Status eines Entwicklungslandes zu fallen,

das in jeder Hinsicht abhängig und erpressbar ist.

Die Natur lässt sich nicht beherrschen, jedenfalls nicht von Menschen. Das Leben verläuft eben nicht linear, sondern chaotisch. Menschen sollten sich darüber bewusst werden, dass sie keine Minute ihres Lebens tatsächlich berechnen oder kontrollieren können. Es ist daher sinnvoll, sich der Chaostheorie zuzuwenden, statt vor sich und anderen immer noch so zu tun, als wäre alles kontrollierbar.

Chaos ist in dynamischen Systemen, deren Dynamik unter bestimmten Bedingungen empfindlich von den Anfangsbedingungen abhängt, so dass ihr Verhalten nicht langfristig vorhersagbar ist. Liegt chaotisches Verhalten vor, dann führen selbst geringste Änderungen der Anfangswerte nach einer gewissen Zeit zu einem völlig anderen Verhalten. Denn hier geht es nicht um etwas linear Starres, sondern um etwas temporär Dynamisches.

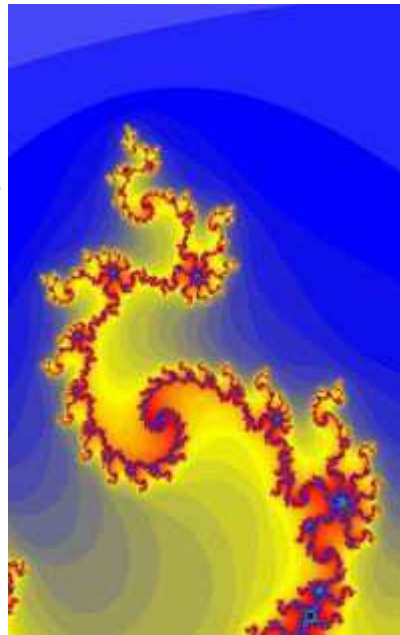
Während im Sinne der klassischen Physik die Vorhersagbarkeit realer komplexer Systeme an praktisch nie vollkommen exakten Messungen der Anfangsbedingungen scheitert, zeigt die Berücksichtigung der Erkenntnisse der Quantentheorie, dass deren Verhalten prinzipiell nicht determiniert ist.

Ein Schmetterling kann Städte verwüsten.

Edward Lorenz' Erkenntnis in Kurzform: Wenn in Shanghai ein Schmetterling mit seinen Flügeln schlägt, könnte damit im Tausende Kilometer entfernten New York ein gewaltiger Wirbelsturm die Stadt verwüsten. Kleine Ursachen können große Wirkungen haben. Diese Metapher steht dafür, dass Wetter global und langfristig nicht vorhersagbar ist. Dafür sind die Zusammenhänge einfach zu komplex. Schon ein kleiner, unvorhergesehener Einfluss kann dafür sorgen, dass alles eben doch ganz anders wird. Denn Chaos breitet sich – wie auch das Wetter – in Wellen aus. Das Wetter lässt sich zum Teil vorhersagen. Doch ist auch nur eine Chaos-Welle enthalten, ist es nicht mehr vorhersehbar. Das Wetter ist und bleibt also chaotisch – so wie das Leben an sich.

Deutlich weniger Menschen hätten sich für die Chaostheorie interessiert, wenn sie rein wissenschaftlich als „Dynamik nicht linearer Systeme“ oder als „Komplexitätstheorie“ bezeichnet worden wäre.

Auch im Alltag finden sich überall chaotische Phänomene, die sich nur sehr schwer oder gar nicht mathematisch beschreiben lassen. Der tropfende Wasserhahn gehört beispielsweise dazu. Nach wie vielen Sekunden es das nächste Mal „Plopp“ macht, lässt sich nicht vorhersagen. Ebenso ist es unmöglich zu wissen, wann es das nächste Mal einen Stau am Hildener Kreuz geben wird. Das Entstehen und Vergehen von Autobahnstaus lässt sich nicht prognostizieren.



Das Leben ist schön, wenn auch chaotisch

"Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können", sagte bereits Nietzsche. Wir sollten akzeptieren, dass unser Leben chaotisch verläuft und nicht linear. Es unterliegt einer sehr komplexen Dynamik. Daher sollten wir nicht länger komplizierte Rechnungen und Regeln aufstellen, die sehr wahrscheinlich doch wieder nicht aufgehen, sondern das Chaos akzeptieren und damit leben. Das dürfte am besten mit etwas weniger Berechnung und Kontrolle und deutlich mehr Intuition gelingen. Intuitiv erkennen wir nämlich viel besser, wohin unser Weg gehen sollte, so chaotisch er auch sein mag.

"Der Kapitalismus hat nur dann eine Überlebenschance, wenn wir damit beginnen, unsere spirituelle Intelligenz im Geschäftsleben konstruktiv zu nutzen, denn die Zukunft des Business liegt in der radikalen Innovation; darin, gegen den Strom zu denken und in einer Wirtschaft, die ständig am Rande des Chaos navigiert, mental flexibel zu bleiben und Außergewöhnliches zu schaffen", sagen Danah Zohar und Ian Marshall.

Chaotisches Denken ist intuitiv, akzeptiert das Unvorhergesehene und reagiert daher blitzschnell und flexibel. Die Planung von langen Zeiträumen wird überflüssig, da sie

angesichts von sehr wahrscheinlichen chaotischen Zwischenfällen müßig ist und nur zu Enttäuschungen und hohen Kosten führt.

Darin liegt auch die Erkenntnis, dass es keine Sicherheit gibt und geben kann. Und mit einer solchen Erkenntnis vermeidet man intuitiv die Anwendung gefährlicher und absolut unbeherrschbarer Technologien, wie Atomenergie, Gentechnik, Nanotechnologie und die Simulation des Urknalls bzw. das künstliche Erzeugen von Schwarzen Löchern (CERN). Das gilt auch für Ölbohrungen im Meer und Angriffskriege. Denn wer mit dem Feuer spielt, kann verbrennen.

Es kommt ja doch fast immer anders als man gedacht hat. Mehr bei

http://www.welt.de/wissenschaft/Schmetterling_kann_Staedte_verwuesten

<http://www.dgfp.de/perdoc/document.php?id=81006>

[http://www.humannews.de/beitrag.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=5447](http://www.humannews.de/beitrag.html?&tx_ttnews[tt_news]=5447)

<http://www.schmittk.de/binaer.htm>

<http://www.mathematische-basteleien.de/apfelmaennchen.htm>

<http://www.youtube.com/watch?v=TjYobXKebM>

Weitere Themen:

- + Momentane Treibhausgase in der Atmosphäre
- + Nicht weniger. Besser
- + Würde und Rechte der Erde
- + Erfolg: Gen-Kekse verschwinden aus den Supermärkten

- + Umwelttechnologien + Erneuerbare Energien
 - Zukunftstechnologien
 - Stromversorgung aus 100% erneuerbaren Energien möglich
 - Deutschland: Förderung wird sofort eingestellt
 - Kürzung der Solarstromförderung
 - Energie aus Bürgerhand: Erfolgreich aber unerwünscht?
 - Forscher verstromen Biomüll
 - Solarflugzeuge
 - Physalia Boot
 - Lebensmittel mit Sonnenlicht kühlen

- + Elektromobilität
 - Die Vorteile der Elektromobilität
 - Neue Bitkom-Studie zu Elektromobilität
 - Mit grünem Strom und Elektroautos sicher durch die Krise
 - Der Elektroauto-Schwindel
 - Belectric DRIVE: Elektroautos für den Alltag
 - Hotzenblitz – das fast vergessene Elektroauto
 - Elektroauto Pininfarina BlueCar kann jetzt vorbestellt werden
 - Das Auto - der mobile Leerlauf?
 - Die Geschichte des Elektrofahrzeugs
 - Tesla Model S: Elektroauto für die ganze Familie
 - Wie fährt sich ein Elektroauto?

- + Umweltfinanzen
 - Ist BP ein nachhaltiges Unternehmen?
 - Finanzkrise 2.0 – ein Blasenwachstum
 - Erneuerbare Energien werden Gewinner der Finanzkrise sein

- + Spruch des Monats: Krishnamurti

- + MONSANTO beansprucht Fleisch als Erfindung!
- + Deutsche Autofahrer tanken Urwälder
- + Greenwashing mit „Bio“-Treibstoff
- + Ökologie des Autofahrens
- + Die Unlust am Auto
- + "Kostenwahrheit" im Transport: Kerosin-Steuer jetzt
- + Meeresfische könnten bis 2050 verschwunden sein!
- + Mobiltelefone und Hirntumore
- + Elektromagnetische Felder
- + ZDF-Programmchef schützt Lobbyisten

- + Klimawandel
 - Klimaschutz anteilig mit Geld unterstützen
 - Ozeane erwärmen sich
 - Das Zeitalter der Dummheit

- + Atomkraft
 - Die Lüge vom billigen Atomstrom

- Atomstrom blockiert Ökostrom
- AKW-Störfall-Karte von GLOBAL 2000
- Technische Nachrüstung bei AKW bringt Scheinsicherheit
- Gefährdungsatlas für Atomkraftwerke
- 100 gute Gründe gegen Atomkraft
- + Demokratie oder Öl-Wirtschaft
 - Ölpest im Golf von Mexiko
 - Befreiung vom Öl-Schmerz
 - Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!
- + Totale Überwachung
 - Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung
 - Auf dem Weg in die Überwachungsgesellschaft?
 - Online Reputation Management
 - Google Street View Widerspruch
 - Automatischer Scan
- + Buchtipp Rob Hopkins: *Energiewende - Das Handbuch*
- + Filmtipp José Antonio Quirós: *Federicos Kirschen*
- + Statistik: Natur- und Artenschutz
- + Umwelt-Termine
- + PS: Anbau genveränderter Pflanzen fördert Verbreitung von Schädlingen

PDF-Druckversion Denken Sie bitte an Umwelt und Ressourcen: Speichern ist umweltfreundlicher als drucken.

For translations into other languages we recommend
<http://de.babelfish.yahoo.com>

Achtung: Jede Sekunde werden 800 Tonnen CO2 in die Atmosphäre geblasen.

Nicht weniger. Besser

Zur politischen Ökonomie des Schrumpfens.

In der Volkswirtschaftslehre gibt es keine Theorie des Schrumpfens. Wachstum ist erwünscht und soll der Normalfall sein, Schrumpfen gilt als Störung.

Aber was passierte eigentlich, wenn wir die Konsequenz aus der Klimakrise und den Verwerfungen der globalen Ökonomie, aus der Kritik an Konsumismus, Naturzerstörung, Beschleunigung ziehen?

Wenn wir weniger, aber besser essen und öfter selbst kochen; nur einmal im Jahr, aber dafür gut vorbereitet reisen; unsere Möbel, Mäntel, Motorräder nicht alle Jahre wechseln; und nur noch so viel arbeiten, wie es uns gut tut – kurzum, wenn wir nachhaltig und vernünftig leben: Wäre das der GAU für unser Wirtschaftssystem, das Elend für Millionen von Arbeitern? Und wenn nicht: Was steht unserer Vernunft im Wege – um uns herum und in uns selbst? Mehr bei <http://www.dradio.de/df/programmtipp/dossier/1113708>

Würde und Rechte der Erde

Unsere Erde hat eine Würde, und sie hat Rechte. Höchste Zeit, ihren Subjektstatus anzuerkennen! So lautete eine der Hauptforderungen des bolivianischen Präsidenten

Evo Morales beim Weltklimagipfel, der im April in Cochabamba stattfand. Damit vertritt er eine relativ neue Sichtweise. Als Rechtssubjekt mit einer Würde betrachtet zu werden war bisher der ihrer selbst bewussten, intelligenten Spezies Mensch vorbehalten. Bis heute herrscht die anthropozentrische Sichtweise vor, niemand außer uns Menschen besitze eine Würde. Wir neigen dazu, zu vergessen, dass wir nur Teil eines großen Ganzen sind. Wir sind ein Teil des Universums, und dass der Geist in uns ist, beweist, dass er sich zuvor im Universum befunden hat.

Die Erde ist ein Moment innerhalb der Entwicklungsgeschichte des Kosmos, das Leben ein Moment in der Entwicklungsgeschichte der Erde und das menschliche Leben ein weiterer Moment in der Entwicklungsgeschichte des Lebens. Deshalb können wir zu Recht sagen: Innerhalb der Entwicklungsgeschichte der Erde repräsentiert der Mensch den Moment, in dem die Erde anfängt, ein Bewusstsein zu entwickeln, zu fühlen, zu denken und zu lieben. Wir sind der Teil der Erde, der von Bewusstsein und Intelligenz geprägt ist.

Daher darf unsere Erde nicht Opfer einer Aggression werden, die im Namen so genannter zivilisatorischer Bestrebungen ihre systematische Ausbeutung und Plünderung vorantreibt, sie einfach als ein Ding ohne eigene Intelligenz betrachtet, ihren Wert missachtet und ihr den Respekt verwehrt, nur um die Akkumulation materieller Werte voranzutreiben.

Ein Tribunal soll jede Verletzung ihrer Würde ahnden und über die Abholzung von Wäldern, die Verschmutzung der Meere und die Zerstörung ihrer Ökosysteme richten, die für den Erhalt des Klimas und des Lebens auf der Erde notwendig sind.

Einstein, Bohr und Heisenberg gingen davon aus, dass alles, was uns umgibt, Energie unterschiedlicher Dichte sei. Die Materie selbst ist hochgradig interaktive Energie. Alle Materie, einschließlich Hadronen und Top-Quarks, besitzt nicht nur Masse und Energie. Alle Lebewesen sind außerdem Informationsträger. Zwischen ihnen bilden sich Vernetzungen und Querverbindungen, aus denen sich Entwicklungen ergeben, wobei die Lebewesen die Informationen über diese Verbindungen in sich tragen. Diese Verbindungen bringen unterschiedliche Stadien und verschiedene geschichtliche Ebenen hervor. Die Erde mit ihrer über vier Millionen Jahre alten Existenz trägt die Erinnerung an ihre eigene Evolutionsgeschichte in sich. Das Erinnern ihrer eigenen Geschichte verleiht ihr Subjektstatus und macht sie zum Rechtssubjekt.

<http://www.npla.de/de/poona/2832-wuerde-und-rechte-der-mutter-erde>
http://www.oekom.de/Verlagsprogramm_2010.pdf#page=11

Erfolg: Gen-Kekse verschwinden aus den Supermärkten

Gute Nachrichten. Die REWE Group hat sich einsichtig gezeigt und gehandelt. Nachdem das Umweltinstitut Ende April in einem Münchner REWE-Markt Kekse mit genmanipulierten Zutaten gefunden hatten, ist der „Reese's Peanut Butter Cup“ jetzt aus den Regalen verschwunden. Als Reaktion auf die Veröffentlichung hat REWE die Gen-Kekse des US-amerikanischen Herstellers Hershey's in allen 120 Supermärkten, in denen sie bundesweit angeboten wurden, umgehend aus dem Verkauf genommen. Mehr bei

<http://umweltinstitut.org>

Umweltechnologie + Erneuerbare Energien

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen. Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleifen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Umweltechnologien sind Zukunftstechnologien.

Erneuerbare Energien sind zwar derzeit noch teurer als fossile Brennstoffe, doch muss man dabei auch deren enorme ökologische Kosten sehen!

Bis Ende des Jahrzehnts werden in Deutschland weit mehr Menschen in der Umwelttechnologie als in der Automobilindustrie beschäftigt sein.

Je mehr jetzt in Umwelttechnologien und Erneuerbare Energien investiert wird, desto schneller kann die Rezession überwunden werden.

>>> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Allein ein stärkerer Ausbau der Erneuerbaren Energien kann bis 2020 mehr als 50 Millionen Tonnen CO₂ zusätzlich einsparen. Wirtschaft und Verbraucher geben dann auch 10 Milliarden Euro weniger für Energieimporte aus.

Zukunftstechnologien

Die Internationale Energieagentur in Paris (IEA) hat vorgerechnet, dass etwa **ein Prozent der Fläche der Sahara ausreicht, um die ganze Welt mit Solarstrom zu versorgen**. Strom aus Solarzellen erspart der Atmosphäre im Vergleich zum Normalstrom fast 90% der schädlichen Emissionen.

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine autarke Energieversorgung ermöglichen, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. **Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände**. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen.

Steigende Energiepreise sind das Ergebnis des übermäßigen Verbrauchs von Ressourcen. Die Finanzkrise basiert auf immer wieder platzende Blasen und der Verschuldungswirtschaft. Was die Lawine ermöglicht hat, ist eine auf billigem Öl und Gas aufgebaute Gesellschaft. Wir brauchen dringend Alternativen, denn unsere Gesellschaft steht an einem Scheideweg zwischen Leben und Tod – und höhere Preise für Energie und Ressourcen.

Die Erneuerbaren Energien bieten diese Lösung an; sie garantieren Preisstabilität und Unabhängigkeit bis hin zur lokalen Autarkie. Die natürlichen Energiequellen bieten insgesamt 3078 mal so viel Energie, wie derzeit weltweit benötigt wird! Wichtig sind jetzt großzügige Investitionen und auch Subventionen in innovative Umwelttechnologien und erneuerbare Energieprojekte! Dann kann unser Energiebedarf sogar schon bis 2020 durch 100% Erneuerbare Energien gedeckt werden.

Die fossile Wirtschaft wird schon in Kürze ohnehin untergehen, gleich wie viel Subventionen auch fließen mögen.



Stromversorgung aus 100% erneuerbaren Energien möglich

Eine Stromversorgung aus 100% erneuerbaren Energien ist laut dem neuesten Gutachten des Sachverständigenrates für Umweltfragen für Gesamtdeutschland möglich. Die Verbandsgemeinde Alzey-Land demonstriert das bereits sehr eindrucksvoll für ihre Region und wurde für ihr Engagement in Sachen nachhaltige und sichere Energieversorgung in Rheinland-Pfalz jetzt zur „Energie-Kommune“ im Monat Mai ernannt. Mehr bei

<http://www.cleanenergy-project.de/9518>

Deutschland: Förderung wird sofort eingestellt

Mit sofortiger Wirkung hat das Bundesfinanzministerium die Förderung von Solarkollektoren, Wärmepumpen und Biomasseheizungen eingestellt. Aufgrund einer Haushaltssperre sind bereits alle Mittel für dieses Jahr aufgebraucht. Neue Anträge auf Förderung werden nicht mehr angenommen. Die Betreiber eines klimafreundlichen Kleinkraftwerkes müssen sogar auf Förderung verzichten, auch wenn ihr Antrag schon im letzten Jahr vorlag. Erst ab 2011 sei wieder eine Förderung zu erwarten, so Bundesumweltminister Norbert Röttgen.
Quelle: Süddeutsche Zeitung / 04.05.2010 / Seite 24

Kürzung der Solarstromförderung

Ab 1.7.2010 werden die Vergütungssätze zwischen 11% für Anlagen auf Konversionsflächen, 15% für Anlagen auf anderen Freiflächen und 16% für Dachanlagen gesenkt. Strom aus Anlagen auf Ackerflächen wird nicht mehr gefördert. Daneben wird der Selbstverbrauch im Vergleich zur Einspeisung besser gestellt.

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) forderte die Bundesregierung und die Regierungsfractionen auf, den überraschenden Stopp des Marktanzreizprogramms zur Förderung von Solarthermie, Pelletsheizungen und umweltgerechten Wärmepumpen zurückzunehmen. Dies gelte ebenso für den Stopp der Klimaschutzinitiative des Bundes zur Förderung kommunaler Klimaschutzprogramme. Die Bundesregierung stelle den Klimaschutz in öffentlichen Reden als zentrale Zukunftsaufgabe heraus, baue gleichzeitig aber die Förderung [erneuerbarer Energien](#) ab.

>>> Zugleich wird die Verlängerung der AKW-Laufzeiten in Angriff genommen, die nachweislich den Ausbau der Erneuerbaren massiv behindern werden. Soviel regressive Energiepolitik lässt Vetternwirtschaft übelster Machart vermuten.

Energie aus Bürgerhand: Erfolgreich aber unerwünscht?

Klima- und Ressourcenschutz erfordern eine rasche Umstellung unserer Energieversorgung auf Erneuerbare Energien. Während die deutschen Energiekonzerne alles tun, damit die Energiewende vorerst ausfällt, entscheiden sich immer mehr Bürger dazu, selbst zum Energieerzeuger zu werden. Sie beleben die kommunale Wertschöpfung, schaffen neue industrielle Arbeitsplätze und fördern das Handwerk. Zusammen sind sie zur eigentlichen treibenden Kraft beim Aufbau einer dezentralen, regenerativen Energieversorgung geworden. Mehr bei <http://www.eurosolar.de/task=view&id=1317&Itemid=285>

Forscher verstromen Biomüll

Wissenschaftler der Universität Greifswald wollen in den nächsten Jahren die Eignung von Biomüll aus Privathaushalten für Biomasse-Kraftwerke untersuchen. In einem gemeinsamen Forschungsverbund mit Experten aus Schweden, Deutschland, Russland und Polen sollen unter anderem spezielle Aufbereitungssysteme für die in der Regel mit Steinen und Kunststoffen verunreinigten Bioabfälle aus den "Grünen Tonnen" getestet werden, teilte die Universität Greifswald mit.
Das 1,5 Millionen Euro teure Projekt wird bis 2013 von der Europäischen Union (EU) mit über 1,2 Millionen Euro gefördert. Mehr bei <http://www.stromtip.de/News/23080/Forscher-verstromen-Biomuell.html>

Solarflugzeuge

Die von den Flugzeugen verursachten Kondensstreifen stehen im Verdacht, die Bildung von Zirruswolken zu beeinflussen. Diese bilden eine zusätzlich isolierende Schicht, welche den Treibhauseffekt stärker beeinflusst als alle anderen von Menschen verursachten Treibhausgasen.

Eine Alternative bieten Solarflugzeuge: Flugzeuge, die ausschließlich mit der Kraft der Sonne abheben und fähig sind, über längere Zeit in der Luft zu bleiben. Die Sonnenflieger gibt es zwar schon längere Zeit, doch jetzt ist es gelungen ein Flugzeug zu bauen, das die Spannweite eines Airbus besitzt. Einen großen Schritt machte das Team von „Solar Impulse“ aus der Schweiz.

Solar Impulse ist ein echter Hightech-Flieger und mit 1.600 kg ein wahres Fliegengewicht. Die Spannweite beträgt 63 Meter. Für die notwendige Energie sorgen 12.000 Solarzellen auf den Tragflächen, die vier Elektromotoren mit jeweils 10 PS antreiben. Das Flugzeug soll durch Batterien, die tagsüber aufgeladen werden, auch nachts fliegen können.

Unter den Flügeln befinden sich vier Pylonen mit je einem Motor, einer aus 70 Akkumulatoren bestehenden Lithium-Polymer-Batterie und einem System zur Überwachung von Ladungszustand und Temperatur. Mehr bei http://www.solarimpulse.com/challenge_solar.php?lang=de

Physalia Boot

Schiffe liefern mehr Energie als sie verbrauchen: Nach dem Willen von Ingenieuren und Designern scheint in Zukunft fast alles möglich: So sollen etwa Schiffe auf ihren Flusstouren mehr Energie liefern als verbrauchen und gleichzeitig das Wasser säubern. Die Basis für solche Konzepte liefert die Bionik – die Kombination aus Biologie und Technik.

Wegen seiner lang gezogenen, geschwungenen Form soll es ohne großen Widerstand durch Flüsse treiben, in aller Ruhe und mit einem höheren Auftrag.

Eine Besonderheit des walförmigen, schwimmenden Gartens namens Physalia: Sie soll auf ihren Touren mehr Energie produzieren als verbrauchen. Das Dach besteht aus einer doppelten Membran, eingearbeitet sind feine Solarzellen, um die Motoren zu betreiben. Das Schiff wird mit Solar-Panels und Hydro-Turbinen angetrieben und hat eine Titandioxid-Oberfläche. Der Öko-Wal kreuzt durch schmutziges Wasser, saugt die Dreckbrühe auf und reinigt sie mit seinen Wasseraufbereitungsanlagen. Außerdem sitzen unter dem Rumpf Hydro-Turbinen, die den Wasserstrom während der Fahrt ausnutzen und ihn in Antriebsenergie umsetzen. Mehr bei

<http://www.welt.de/wissenschaft/Schiffe-liefern-mehr-Energie.html>
<http://www.gizmodo.de/2010/01/12/kreuzfahrtschiffe-der-zukunft.html>

Lebensmittel mit Sonnenlicht kühlen

Das Lebensmittel mit Sonnenlicht gekühlt werden können, demonstrieren derzeit Forscher des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE in einer Winzerei in Tunesien und einer Molkerei in Marokko. Die Wissenschaftler haben konzentrierende Kollektoren aufgebaut, die das Sonnenlicht mit einem Spiegel auf einen Absorber richten. Dadurch wird die 200 Grad heiße Strahlung in heißes Wasser umgewandelt. Durch die hohe Temperatur wird dann die Absorptionskältemaschine angetrieben. Es entsteht Kälte in Form eines Wasserglykolgemisches. Die Wasserglykollösung wird dann in Kältespeichern "gelagert" und anschließend durch einen Wärmetauscher gepumpt, der die angelieferte Milch kühlt.

Quelle: innovations report / 03.05.2010

Elektromobilität

Elektrofahrzeuge bieten eine große Chance, sich von fossilen Energieträgern im Mobilitätssektor zu lösen.

Sie können als Stromspeicher für erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. **160**

Windräder reichen für eine Million E-Autos. Die Ladestationen sollten direkt neben Windrädern stehen.

Die Bundesregierung will die Elektromobilitätsforschung mit 500 Mio. Euro fördern.

Die meisten Experten sind sich einig: Wir fahren in Zukunft mit Strom.

Die deutschen Autobauer haben diese Autozukunft jedoch allesamt verschlafen, obwohl hierzulande Werner von Siemens vor 125 Jahren schon weltweit das erste E-Auto gefahren ist. Nun liegt Asien vorn.

Auf den Automessen stehen die üblichen Elektro-Prototypen der Autoindustrie, die aber in nächster Zeit (mit wenigen Ausnahmen) nicht käuflich sein werden – schon gar nicht in Großserie zu bezahlbaren Preisen. Die Autoindustrie lenkt alle fünf Jahre mit neuen Heilsversprechen davon ab, dass sie mit ihrem aktuellen Fahrzeugangebot die EU-Klimaschutzaufgaben nicht erfüllt.

Die Neuwagenpreise haben sich seit 1980 verdreifacht. Hersteller nutzten zunehmend Worte wie etwa *umweltfreundlich*. Doch eine echte Innovation fand bislang nicht statt. Auch deshalb bricht nun der Neuwagenmarkt um ein Drittel ein. Das hat sich die Autoindustrie selbst zuzuschreiben.

Laut einer DEKRA-Studie kann sich bereits jeder 4. Deutsche vorstellen, ein reines Elektroauto zu kaufen. Potenzielle Käufer wissen jedoch noch zu wenig über die Vorteile der Elektromobilität.

Gerade formieren sich kleine Anbieter, die mit günstigen Umrüstsätzen dafür sorgen, dass geringere Preise für Elektroautos schon kurzfristig realisierbar sind.

Die Akkumulatoren der Zukunft sind primär als Energiezellen eines Elektrofahrzeuges zu betrachten, sekundär werden sie als Pufferspeicher der Energieerzeuger fungieren.

>>> Das Max-Planck-Institut hat errechnet, dass **50 Millionen Elektroautos mit je 100 kWh Kapazität den (nicht nur elektrischen!) Primärenergiebedarf von ganz Deutschland für einen halben Tag speichern könnten.**

<http://213.133.109.5/wb/pages/elektromobilitaet.tv.php>

Die Vorteile der Elektromobilität

1. Wir machen uns bezüglich fossiler Brennstoffe von Einflüssen der Industrie, der Politik und den Förderländern frei – wir produzieren Strom selbst und können ihn sogar noch exportieren.
2. Elektromobilität fördert den großzügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien, da viel mehr Ökostrom gekauft und daher auch produziert werden muss!
3. Wir lindern Hunger in den Schwellen- und Entwicklungsländern und vermeiden irreversible Schäden an der Umwelt durch die Vermeidung der Herstellung von (Bio-)Kraftstoffen.
4. Keine Feinstaub- und CO₂-Emissionen, kein Gestank, viel weniger Lärm.
5. Kaum noch Wartungskosten. Elektroautos sind so wartungsarm, dass den Autofirmen schon jetzt Bange wird.
6. Der Betrieb und Unterhalt von Autos ist deutlich billiger (2-3 Euro Ökostrom auf 100 km).
7. Anreize wie die Freigabe von Busfahrspuren und kostenlose Parkplätze für Elektroautos.
8. Wenn heute beim Bau von Wohnanlagen und Parkhäusern an die Vorbereitung auf E-Mobility (Stromladesäulen) gedacht wird, werden die Gebäude in zehn Jahren sehr wertvoll sein.
9. Last but not least: Viel mehr Fahrspaß! Elektroautos sind denen mit Verbrennungsmotor in punkto Agilität weit überlegen – und auch viel entspannter zu fahren. So macht es sogar Spaß, die Umwelt zu retten.

Neue Bitkom-Studie zu Elektromobilität

80% der Bundesbürger sehen neue Energieformen im Verkehr als Chance für die deutsche Wirtschaft.

Wichtig ist den Deutschen dabei, dass der zusätzliche Strombedarf aus regenerativen Energiequellen gedeckt wird.

„Elektromobilität verstärkt den Trend hin zur dezentralen, umweltfreundlichen Energieerzeugung. E-Mobility bedeutet auch deshalb sehr viel mehr als nur den Tank durch eine Batterie und den Ottomotor durch einen Elektroantrieb zu ersetzen“, kommentiert BITKOM-Präsident Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer. Mehr bei [http://www.bitkom.org/documents/BITKOM Elektromobilitaet Extranet.pdf](http://www.bitkom.org/documents/BITKOM_Elektromobilitaet_Extranet.pdf)

Mit grünem Strom und Elektroautos sicher durch die Krise

Weniger als eine Stunde pro Tag nutzen wir unsere Fahrzeuge. Den Rest des Tages warten die Autos vor dem Haus oder der Arbeitsstätte. Genug Zeit, um überflüssigen grünen Strom in die Batterie fließen zu lassen. Wird gerade viel Strom benötigt, kann die in den Autos gespeicherte Energie auch ins Netz zurückfließen. Dabei ist garantiert, dass die Batterien voll sind, wenn man losfahren will. Mehr bei http://213.133.109.5/video/energy1tv/Eco_durch_Krise.html

Der Umstieg von Verbrennungs- auf Elektromotoren in Autos ist nur noch eine Frage der Zeit. Die Verknappung der Rohstoffe sorgt von alleine für den nötigen Preisdruck. Mehr bei <http://213.133.109.5/video/energy1tv/Stromtankstelle.html>

Der Elektroauto-Schwindel

Die Autoindustrie will Elektroautos nur bauen, um die Umweltbelastung ihrer herkömmlichen Fahrzeuge schön zu rechnen. 2015 sollte diese Regelung eigentlich auslaufen. Doch Anfang Mai beim Elektro-Gipfel in Berlin hat die Regierung Merkel der Industrie schriftlich zugesagt, sich für eine Verlängerung einzusetzen. Im zuständigen Umweltministerium heißt es dazu: Auf längere Sicht biete die Elektromobilität großes Potential zur CO2-Einsparung.

Zitat: "Deshalb ist eine befristete Mehrfachanrechnung von Fahrzeugen mit Elektroantrieb ... als Innovationsanreiz für die Hersteller gerechtfertigt."

Doch zusätzlichen Ökostrom - extra fürs Elektroauto - wollen die Energiekonzerne nicht produzieren.

Wer so denkt und handelt und dazu auf die zusätzliche Produktion von Ökostrom verzichtet, wird sich gewaltig verrechnen – beim CO2-Ausstoß und bei den künftigen Energiepreisen.

"E.ON setzt auf Erhalt und Ausbau der fossilen Stromerzeugung und blockiert so die dringend notwendige Umorientierung der Energiebranche hin zu mehr Klimafreundlichkeit", erklärt Ann-Kathrin Schneider, Klimaexpertin bei [Oxfam](#).

Aber warum sollten die großen privaten Energiekonzerne – E.on, Vattenfall, RWE und EnBW – bei steigenden Preisen massiv in erneuerbare Energien investieren? Warum sollte ein Konzern auf eigene Rechnung neue Technologien erforschen? Bolivien hat inzwischen seine Stromkonzerne verstaatlicht. Die Grundversorgung, so Präsident Morales, dürfe nicht in der Hand der Privatwirtschaft liegen. Auch Berlin will die [eigene Energieversorgung](#) wieder selbst gestalten.

Das Elektroauto macht nur Sinn mit zusätzlich erzeugtem Ökostrom!

Wichtig ist auch, dass nicht die Energiekonzerne den entscheidenden Einfluss auf den Aufbau der Infrastruktur zur Betankung der Elektroautomobile haben, sondern dass vor allem die Ökostrom-Anbieter die Chance zur Einspeisung bekommen.

"Die Stellungnahme der Umweltverbände gegen die Elektromobilisierung ist unverständlich, kurzsichtig und widersprüchlich", sagt Dr. Hermann Scheer, Präsident von EUROSOLAR, zu recht. Um die Verbindung mit erneuerbaren Energien herzustellen, sollten die Automobilhersteller laut Eurosolar verpflichtet werden, eigene Anlagen zu errichten oder Verträge mit Anlagenbetreibern für Neuinvestitionen zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien abzuschließen, jeweils in der Größenordnung der von ihnen produzierten Elektromobilflotte.

[Mehr Tempo für Elektromobilität](#)

Belectric DRIVE: Elektroautos für den Alltag

Zusammen mit dem E-Werk in Mainbernheim hat das Kolitzheimer Unternehmen Belectric DRIVE eine Initiative gestartet, bei der Elektroautos im Alltag zum Einsatz kommen sollen. Belectric DRIVE ist Teil des Photovoltaik-Zentrums im unterfränkischen Kolitzheim.

"Wir wollen unsere Elektroautos einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen", erläutert der Geschäftsführer.

40 Elektrofahrzeuge zur Vermietung für den Langzeitgebrauch: Wer eine Pauschale von 300 bis 400 Euro (je nach Modell) pro Monat bezahle und im Versorgungsgebiet eines kooperierenden Energieversorgers wohne, erhalte dafür eines der etwa 40 Elektrofahrzeuge, die im Kolitzheimer Fuhrpark bereit stünden. Die Miete decke auch Service und Wartung sowie Vollkaskoversicherung und Steuern für das Fahrzeug ab.

100% Mobilität mit Photovoltaik: Belectric DRIVE will noch einen Schritt weiter gehen und die Elektromobilität an den Ausbau der erneuerbaren Energien koppeln. Zu diesem Zweck habe man sich mit dem E-Werk Mainbernheim den ersten Kooperationspartner mit ins Boot geholt. "Unser Partner hat sich verpflichtet, eigens für die E-Fahrzeuge zusätzliche regenerative Erzeugungskapazitäten aufzubauen." Ziel sei 100% Mobilität aus der Sonne. Mehr bei

<http://www.solarserver.de/news/news-12716.html>

<http://www.belectric-drive.de>

Hotzenblitz – das fast vergessene Elektroauto

Der Kleinwagen wurde 1993 von vier Schwarzwälder Tüftlern entwickelt. Nach nur 19 Monaten war das Elektroauto fahrtüchtig. Doch die großen Autohersteller hatten auch damals kein echtes Interesse an Elektroautos. Das Unternehmen musste Insolvenz anmelden. Nun werden wohl asiatische Autofirmen das Rennen machen.

Das Video:

<http://www.swr.de/zur-sache-baden-wuerttemberg/video/exk0j9/index.html>



Elektroauto Pininfarina BlueCar kann jetzt vorbestellt werden

Das französisch-italienische Pininfarina BlueCar von Bolloré mit Solardach wird in Frankreich bereits im Frühjahr 2010 für 330 Euros pro Monat zu haben sein. In Deutschland wird ab Herbst 2010 damit gerechnet.

Das Pininfarina BlueCar hat bei einer Ladezeit der Lithium-Metall-Polymer-Batterien von 5 Stunden eine Reichweite von ca. 250 km und eine Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h.

Vincent Bolloré gab in 14 Jahren angeblich 1 Milliarde Euro aus, um die Batterie und das Auto zu entwickeln. Es wird nur 1 Euro auf 100 km kosten, statt 15 Euro für ein herkömmliches Auto. Mehr bei

<http://electriccarphotos.com/pininfarina-bolloré-blue-car-in-2010.html>

<http://green.autoblog.com/2010/03/06/bolloré-and-pininfarina-ev>



Vorbestellen können Sie das Auto direkt bei

Das Auto - der mobile Leerlauf?

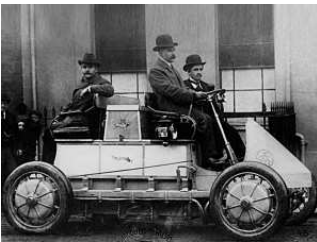
Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann mit **energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO₂-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personenwagen. Sieben Achtel des Treibstoffs werden für Leerlauf, Kraftübertragung und die Reifen eingesetzt. Nur ein Achtel erreicht die Räder, die das Auto bewegen. Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist bis zu viermal höher und es kann CO₂-frei mit Ökostrom betrieben werden:

Keine Verbrennungsmaschine, die jemals erdacht wurde, arbeitet auch nur annähernd so effizient wie ein Elektroantrieb. Selbst moderne Dieselmotoren setzen nur gut ein Drittel der Kraftstoffenergie in Vortrieb um. Der Stromantrieb dagegen folgt den Gesetzen des Elektromagnetismus - mit einem Wirkungsgrad von über 90%. Selbst Kraftwerke (z.B. Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung) arbeiten dreifach effizienter als Kolbenmotoren. Elektromobilität ist die mit Abstand energieeffizienteste Form der Fortbewegung - auch im Individualverkehr. Und eine **Fahrtstrecke von 100 km würde im Elektro-Betrieb auch nur ca. 2,50 Euro an Ökostrom kosten!**

Doch die (ver)zögernden Aktivitäten der Autokonzerne bezüglich des Elektroautos dienen momentan vor allem dazu, von ihrer völlig verfehlten Modellpolitik abzulenken, ihr Image aufzubessern und Aktivität zu signalisieren.

Die Geschichte des Elektrofahrzeugs



Lohner-Porsche Elektromobil mit Radnabenmotoren (1899)

Elektrofahrzeuge sind keine Erfindung unserer Zeit, sie gibt es etwa genauso lange, wie Fahrzeuge mit Benzinmotoren. Der Franzose Gustav Trouvé erfand schon 1881 das erste Elektrovehikel mit Blei-Akku. Als 1885 Carl Benz seine dreirädrige Motorkutsche vorstellte und Gottlieb Daimler unabhängig davon 1886 seine vierrädrige, waren in Paris schon seit 1881 elektrisch betriebene Wagen unterwegs. Es waren **die ersten Fahrzeuge zu dieser Zeit, die schneller als 100 km/h fahren konnten**. Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bildeten in den USA die Benzinautos mit 22% die Minderheit - Elektromobile hatten 38% und Dampfmaschinen 40% Anteil an den Straßenfahrzeugen. Dank der Öl-Lobby haben sich dann die Verhältnisse zu Gunsten des Otto-Motors radikal verändert. Verbrennungsmotoren haben jedoch einen schlechten Wirkungsgrad von nur 30-35% und es entstehen gerade auf kurzen Strecken erhebliche Mengen an Feinstaub. Elektroautos haben eine deutlich höhere Energieeffizienz ("Wirkungsgrad") und produzieren keinerlei Abgase, sind mit Ökostrom betrieben Null-Emissions-Fahrzeuge und helfen somit wirkungsvoll, die CO₂- und Feinstaubproblematik zu verringern.

Elektroautos verringern die Belastung von Städten und Ballungsräumen mit Schadstoffen, Feinstaub und Lärm und steigern damit die Lebensqualität der Menschen. Und die Batterien geparkter Elektrofahrzeuge können zudem in das Stromnetz eingebunden werden und so als **Pufferspeicher für die schwankenden Energieeinträge aus Windkraftanlagen und Solarkraftwerken dienen**.

In anderen Ländern tun sich bereits wahre Innovationen zum Thema nachhaltige elektrische Mobilität auf:

<http://www.phoenixmotorcars.com/index.php>
<http://www.acpropulsion.com>
<http://www.teslamotors.com>
<http://www.worldclassexotics.com/Electriccarconv.htm>
<http://www.smithelectricvehicles.com>
<http://www.modcezev.com>
<http://www.think.no>
<http://www.betterplace.com>
<http://www.zennocars.com>
<http://www.n-tv.de/auto/morgen>
<http://www.pluginamerica.org/vehicles>

Tesla Model S: Elektroauto für die ganze Familie

Der Elektro-Roadster des kalifornischen Unternehmens Tesla ist für 2009 nahezu ausverkauft. Jetzt kommt der Tesla S, der auch auf größte Nachfrage stößt.

Der Tesla S verfügt über

- **450 Kilometer Reichweite**
- **45 Minuten Schnell-Ladeeinrichtung**
- **190 km/h Höchstgeschwindigkeit**
- **Beschleunigung 0-100 Km in 5-6 Sekunden**
- **7 Sitze**
- **17 Zoll Infotainment touchscreen u.v.m.**



Das viertürige Model S trägt eine coupéartige Dachlinie, die in ein hoch abschließendes Fließheck ausläuft. Das schafft Platz für zwei zusätzliche Sitzplätze, die neben den fünf Passagieren in den ersten beiden Reihen zwei Kinder aufnehmen können sollen. Werden diese Sitze in den Boden gefaltet, so entsteht ein großzügiger Laderaum. Ein weiterer Stauraum steht unter der Fronthaube des Siebensitzers zur Verfügung.

Er wird ca. 40.000 Euro kosten.

http://www.electrobeans.de/tesla_model_s_elekto-viersitzer.html
<http://www.teslamotors.com/models/index.php>

Gerade hat Toyota 50 Mio. Dollar in Tesla investiert, um Elektrofahrzeuge zu entwickeln. Der weltgrößte Autobauer Toyota überlässt dem kalifornischen Elektroauto-Pionier sein stillgelegtes Werk an der US-Westküste. Darüber hinaus investieren die Japaner in das Start-up, und gewähren Zugriff auf ihr ausgeklügeltes Fertigungssystem. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,696101,00.html#ref=nltd>

Wie fährt sich ein Elektroauto?

Der Schritt zum Elektroauto ist nicht nur ein großer Schritt weg vom Erdöl, sondern darüber hinaus ein klares Bekenntnis zu einer sauberen und energieeffizienten Zukunft der Fortbewegung mit hoffentlich **grünem Strom**, die Idee, nahezu lautlos und völlig emissionsfrei dem menschlichen Bedürfnis nach Mobilität nachzugehen.

Hier gibt es drei Fahrberichte:

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,687871,00.html#ref=nltd>
<http://www.utopia.de/magazin/utopia-testet-den-bmw-mini-e>
<http://www.youtube.com/watch?v=pzdcFAC5oWA>

Tesla Roadster: Wir haben ihn gefahren. Er beschleunigt wie ein Flugzeug, nur lautlos. Fahrspaß



pur.



Umweltfinanzen

Ist BP ein nachhaltiges Unternehmen?

Die Antwort ist nicht leicht. Immerhin ist der britische Ölkonzern in acht Nachhaltigkeitsindizes notiert und Top-Investment in 14 nachhaltigen Fonds. Nach dem Best-in-Class-Prinzip mag das stimmen. BP lernte aus dem Versagen bei der Wartung von Anlagen, infolgedessen eine Explosion in Texas 2005 viele Menschen tötete und Lecks in der Alaska-Pipeline 2006 Ökosysteme zerstörten. Nun aber trug eine Pannenserie zu einer Katastrophe bei, deren ökologische, wirtschaftliche und soziale Folgen, wie Armut von Fischerfamilien, noch gar nicht abschätzbar sind. Es droht die Zerstörung riesiger Fischfanggebiete und des Tourismusgeschäfts im Wert von mehreren Milliarden Dollar.

Spätestens das macht klar, dass die Risiken des Ölgeschäfts zu hoch sind, um sie mitzufinanzieren, insbesondere Tiefseebohrungen sowie ökologisch desaströse Ölsand-Schürfungen. Die Förderkostenschätzungen und Barrel-Preise rechnen die enormen öko-sozialen Kosten und Schadensrisiken nicht ein.

Da diese unbeherrschbar und wie bei der Atomindustrie unversicherbar sind, sollten Anleger die Finger davon lassen.

Quelle: Handelsblatt Businessbriefing Nachhaltige Investments

Die ökologischen Auswirkungen sind kaum zu beziffern. Entsprechend stürzt der Aktienkurs von BP ab. BP handelt nicht nachhaltig und zukunftsfähig und sollte daher in keiner Weise unterstützt werden; weder durch Aktien-, noch durch Produktkäufe.

Finanzkrise 2.0 – ein Blasenwachstum

Das Zocken auf Kredit ohne Deckung geht weiter, schon werden wieder Luftgeschäfte und neue Blasen aufgebaut. Geld machen um jeden Preis. Schade, nichts gelernt. Bankvorstände kommen ungeschoren davon und erhöhen sich wieder kräftig die Boni (Deutsche Bank-Chef Josef Ackermann's Gehalt stieg um sagenhafte 587% auf 9,55 Mio. Euro). Ihre von oben gedrückten *Bankverkäufer* in den Filialen müssen den Kunden weiterhin umstrittene Finanzprodukte andrehen. Vertrauen Sie daher keinem *Bankverkäufer* mehr – wie sonst sollte man sie nennen, denn von echter Beratung keine Spur.

Auch die privaten Rating-Agenturen sind mit Vorsicht zu genießen, denn die Schuldner der Ratingagenturen sind oft viel zu gut eingestuft. Ein Reporter der NEW York Times, Thomas Friedman, verlautbarte, es gäbe zwei Supermächte auf der Welt: „Zum einen die USA, zum anderen die Ratingagenturen. Und glauben Sie mir, es ist keinesfalls sicher, wer die Mächtigere von beiden ist.“

Inzwischen wird auch bei Edelmetallen manipuliert. Finanzmärkte sind Monster. Bestimmte Finanzprodukte wie Derivate müssten international verboten werden, weil sie die Märkte destabilisieren.

Eine Finanztransaktionssteuer ("Steuer gegen Armut", ca. 100 Milliarden pro Jahr) wäre sicher sinnvoll, doch die Finanz-Industrie ist einfacher mächtiger als die Politik – schließlich zählt sie auch zu den größten Parteispendern! Daher sind Banken auch so "systemrelevant".

Mehr kreditfinanziertes Wachstum soll her, auch wenn es die reale Gesellschaft permanent schädigt, in jeder Hinsicht. Unser Geld ist bereits in Gefahr, denn die nächste Finanzkrise wird gerade produziert.

Laut Infratest dimap-Umfrage unterstützen 78% der wahlberechtigten Bundesbürger die Forderung, die Finanzaufsicht solle sich künftig aktiv, umfassend und mit einheitlichen Regelungen um den Verbraucherschutz im Finanzmarkt kümmern.

Finanzkrise 2.0 - Die Dokumentation bei

Erneuerbare Energien werden Gewinner der Finanzkrise sein

Klimafreundliche Geldanlagen setzen auf Firmen und Projekte, die aktiv zum Klimaschutz beitragen. Weltweit erleben klimafreundliche Technologien und erneuerbare Energien einen Boom. Profitieren auch Sie vom Wachstum der Klimaschutzbranche – ideell und finanziell.

2,14 Mrd. Euro gelistetes Investitionsvolumen, Umwelt- und Erneuerbare Energie Beteiligungen legten im I. Quartal 2010 zu.

Erneuerbare Energien bleiben trotz Finanzkrise eine Wachstumsbranche.

Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung: Erneuerbare Energien profitieren von der Finanzkrise. Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien könnten von der Verunsicherung des Finanzsektors schon mittelfristig profitieren, sagt die Abteilungsleiterin für Energie, Verkehr und Umwelt des DIW, „weil Banken und Investoren nach den Erschütterungen der Finanzkrise verstärkt auf Engagements zur Sicherung der Zukunft setzen werden; und das sind par excellence nachhaltige Investments in den Klimaschutz wie im Falle von erneuerbaren Energien.“

Auch die Zustimmung zur öffentlichen Förderung erneuerbarer Energien könne zunehmen, so Kemfert: „Angesichts der Höhe der Finanzspritzen, die nun die Staatengemeinschaft in das klassische Finanzsystem pumpt, um es vor dem Zusammenbruch zu schützen, sind die Subventionen für regenerative Energien verschwindend gering.“

Experten zufolge stecken Anlageprodukte mit dem Prädikat "grün" bereits in den Startlöchern und warten auf die Initialzündung, um neben ihrem Beitrag zum Umweltschutz auch die Renditehoffnungen der Anleger zu erfüllen. Auch internationale Investoren setzen jetzt auf Erneuerbare Energien.

Nur zwölf von 119 Nachhaltigkeitsfonds verzeichneten zuletzt ein Minus. Mehr bei

<http://www.klima-und-finanzen.de/klimafreundliche-geldanlagen.html>

<http://www.solarthemen.de/?p=2204>

<http://www.greenvalue.de>

<http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de>

<http://presstext.de/gruene-investments-erleben-renaissance>

Spruch des Monats

Nun sind in meinen Augen das Chaos, das Ziel und das "Selbst" das gleiche; es gibt keine Trennung. Diese Trennung ist künstlich, und sie wird durch Besitzgier verursacht, durch das Anhäufen von Besitz als Folge der eigenen Unzulänglichkeit.

Krishnamurti (indischer Philosoph)

MONSANTO beansprucht Fleisch als Erfindung!

Monsanto hat einen Patentantrag angemeldet, der auf Fleisch, das von Schweinen stammt, die mit patentierten Gentech-Pflanzen gefüttert wurden, einen Anspruch erheben würde. Ein ähnliches Patent wurde für Fisch aus Aquakulturen beantragt. Weitreichende Patente auf Lebensmittel wurde bereits gewährt: Monsanto erhielt 2009 ein europäisches Patentrecht, das die Lebensmittelproduktionskette von Samen von Gentech-Pflanzen bis hin zu Lebensmittelprodukten wie Mehl und Öl abdeckt. Mehr bei

http://www.gmwatch.eu/?option=com_content&view=article&id=12178

<http://www.biotech-seilschaften.de.vu>

Über die Sicherheit von Gentechnik: Bei der Erforschung von Gentechnik geht es wissenschaftlich zu, Feldversuche stehen unter ernst zu nehmender amtlicher Kontrolle. "Stimmt so nicht", sagt Feldbefreier Jörg Bergstedt. Der Anbau genveränderter Pflanzen fördert auch die Verbreitung von Schädlingen. http://www.youtube.com/watch?v=dll_ul97Q9g

Deutsche Autofahrer tanken Urwälder

Aufgrund des Beimischungsgesetzes sind die Fahrer von Diesel-Autos in Deutschland gezwungen, Palmöl zu tanken. Deutsche Autofahrer vernichten so indirekt Urwälder und damit auch den Lebensraum der Orang Utans in Indonesien. Das ist das Ergebnis von 160 Diesel-Tests, die Greenpeace über den Zeitraum von einem Jahr an 80 Tankstellen im ganzen Bundesgebiet gemacht hat. Dabei wurde sowohl Sommer- als auch Winterdiesel vom unabhängigen Labor ASG Analytik analysiert. Mineralöldiesel wird wegen des Beimischungsgesetzes sieben Prozent Agrodiesel zugesetzt. Mehr bei http://www.greenpeace.de/greenpeace_tests_diesel_aus_urwaldzerstoerung

Greenwashing mit „Bio“-Treibstoff

Mit großem Aufwand präsentierte Bayer CropScience Anfang Januar eine neue Kooperation mit DaimlerChrysler und dem Nahrungsmittel-Konzern Archer Daniels Midlands. Gemeinsam wollen die drei Unternehmen den Anbau der tropischen Ölpflanze Jatropha, eine der zur Zeit am meisten propagierten Kraftstoff-Pflanzen, forcieren. BAYER behauptet, dass sich Jatropha auf „Grenzertragsböden in tropischen und subtropischen Klimata anbauen lässt, also auf Flächen, die sich nicht für die Produktion von Nahrungsmitteln eignen“. Allerdings ist geplant, die Ölfrucht auch auf Standorten anzubauen, die von der lokalen Bevölkerung intensiv genutzt werden, und zwar als Weideland und zur Sammlung von Nutzpflanzen. Ein Hektar kann je nach Ertrag etwa zehn Tankfüllungen pro Jahr liefern – aber durch einen Hektar Weideland kann auch eine Großfamilie ihre Ernährung erheblich und dauerhaft verbessern. Die Welternährungsorganisation FAO weist seit Jahrzehnten darauf hin, dass solche Ressourcen für Ernährung und Gesundheit armer Bevölkerungsschichten sehr wichtig sind. Mehr bei <http://www.cbqnetwork.org/2412.html>

Ökologie des Autofahrens

Autofahren verursacht durch Lärm, Abgase und Landschaftszerstörung viele Kosten, die nicht der Autofahrer, sondern die Allgemeinheit bezahlt. Das Bundesumweltamt hat ausgerechnet, dass der Liter Benzin 37 Cent mehr kosten müsste als heute, wenn diese Kosten den Verursachern in Rechnung gestellt würden. **Ein Liter Benzin verpestet allein 10.000 Liter Luft.**

Die Internationale Energieagentur in Paris schätzt, dass sich bis 2013 der Ölpreis nahezu verdreifachen wird. In dieser absehbaren Situation wäre es ökologisch und ökonomisch sinnvoll, wenn sich Autofahrer rechtzeitig und mit Hilfe von Ökosteuern an effizientere Fahrzeuge (z.B. Elektroautos) gewöhnten.

Legte ein Deutscher 1937 am Tag mit Motor weniger als sechs Kilometer zurück, waren es 1955 knapp zehn und sind es heute fast 37 Kilometer.

Der VW-Golf wog 1977, als er neu herauskam, 750 kg, heute, 2010, wiegt er 1,6 Tonnen, also mehr als doppelt soviel. Warum? Weil die Fahrzeuge immer schneller und die Motoren immer mächtiger werden. Der Golf R32 ist inzwischen mit 250 PS zu haben. Dies führt dazu, dass der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch von Autos (Ottomotor und Diesel) auf dem Niveau der 50er Jahre liegt – allen Versprechungen und technischen Innovationen zum Trotz.

Der durchschnittliche Besetzungsgrad eines Pkw liegt z. Zt. bei 1,4 Personen.

Der Flächenverbrauch eines solchen Fahrzeugs ist sowohl im Stand als auch während der Fahrt derart gigantisch, dass es nie genug Straßen und nie genug Parkplätze geben kann.

Je höher die Pkw-Dichte, um so geringer die Geschwindigkeit; in Los Angeles durchschnittlich 20 km/h. Diese Fahrzeuge sind eigentlich vorzugsweise Stehzeuge, denn sie stehen 97% ihrer Zeit herum.

<http://www.sonnenseite.com/hoch+steigt+der+Benzinpreis,95,a15441.html>

<http://www.jungewelt.de/2010/04-09/021.php>

Die Unlust am Auto

Nach der großen Krise kämpfen die Hersteller einer neuen Unlust am Auto. Eine aktuelle Studie zeigt, dass jungen Menschen ein Fahrzeug nicht mehr so wichtig ist wie früher. Laut der Wirtschaftswoche sind Laptop, Smart- oder iPhone einfach hipper als polierte Karossen.

Vor allem junge Menschen interessieren sich kaum noch für Autos. Die emotionale Bindung der jungen Generation an das Statussymbol Auto lässt deutlich nach. Diese Generation sieht das Auto schlicht als Fortbewegungsmittel.

Es ist also nicht Frust über steigende Spritpreise, Staus oder Parkplatzmangel, Umweltzonen und immer schärfere CO₂-Auflagen, der der jungen Generation das Auto zunehmend verleidet – die Prioritäten sind nur andere. Vor die Wahl gestellt, ob sie im Zweifel lieber ein Auto oder eine eigene Wohnung hätten, votieren nur vier Prozent für das Fahrzeug. Insbesondere von den Premiumherstellern sollte dieser Befund aufmerksam verfolgt werden. Ein Warnschuss in Richtung der deutschen Autobauer mit ihrem hohen Anteil an Oberklassefahrzeugen.

In Japan gibt es für das Phänomen, das seit Anfang der 90er-Jahre beobachtet wird, längst einen eigenen Begriff: "Kuruma Banare", was so viel wie "Demotorisierung" heißt. "In Japan haben Autos unseren sozialen Status repräsentiert, sie waren Ausdruck einer westlichen Lebensweise. Aber jungen Menschen fehlt diese Denkweise inzwischen völlig", sagte der Autoexperte und Dozent an der Universität von Kyoto, Ryuichi Kitamura.

Die neue Mobilität beginnt für die Hersteller mit der Entwicklung kleinerer, umweltschonender Fahrzeuge und geringerer Motorisierung. Das setzt sich mit der Elektrifizierung der Automobile fort und wird bei völlig neuen Mobilitätskonzepten enden. Eine der Visionen lautet, dass die Menschen künftig keine eigenen Fahrzeuge mehr besitzen, sondern sich nur noch Kilometer kaufen. Mehr bei

<http://sputnik.mdr.de/multimedia-ist-neues-statussymbol>

<http://www.welt.de/Auch-ohne-Auto-mobil.html>

"Kostenwahrheit" im Transport: Kerosin-Steuer jetzt

Bundespräsident Horst Köhler hat sich in seinen letzten Amtstagen für Steuern auf Flugbenzin und insgesamt mehr «Kostenwahrheit» im Transportsektor ausgesprochen. Kostenwahrheit führe zu umweltfreundlicheren Lösungen führen, sagte Köhler auf dem Weltverkehrsforum in Leipzig. Sie würde zudem die Binnenschifffahrt und den Schienenverkehr attraktiver machen.

Der (Ex-)Bundespräsident betonte, im Gegensatz zur Stromsteuer, die die Bahn bezahlen müsse, sei Kerosin bislang ebenso wie Schiffstreibstoff von der Steuer befreit.

Auch mit Blick auf vergleichsweise billige Flüge erklärte er, wer Menschen oder Waren befördere, zahle heute Treibstoff, Personal und Verkehrsträger. «Er zahlt aber wenig bis gar nichts für Luftverschmutzung, Lärmbelästigung, Gesundheitskosten, Umwelt- und Klimaschäden.» Nur deswegen sei es derzeit billiger, Krabben aus der Nordsee nicht an der Nordsee, sondern in Marokko pulen zu lassen und anschließend doch in Deutschland zu verkaufen. Mehr bei

<http://www.net-tribune.de/Kostenwahrheit-im-Transport-Kerosin-Steuer>

Meeresfische könnten bis 2050 verschwunden sein!

Ohne fundamentale Neuordnung der weltweiten Fischerei droht 2050 der totale Kollaps der Meeresfischbestände. Zu diesem Schluss kommen UN-Experten.

«Wenn die verschiedenen Schätzungen, die wir erhalten haben, wahr werden, sind die Meeresfische in 40 Jahren verschwunden», so Pavan Sukhdev, Direktor des UNO-Umweltprogrammes UNEP.

Die verfehlte Fischereipolitik hat vielmehr dazu geführt, dass inzwischen 88% der kommerziell genutzten Fischarten in den europäischen Gewässern überfischt sind. Wo wirtschaftliche Interessen eine Rolle spielen, bleibt viel zu oft der Natur- und Artenschutz auf der Strecke. Nur 0,5% der Meeresfläche sind derzeit vor der industriellen Ausbeutung geschützt.

Die Verluste der Artenvielfalt werden schon bald die Volkswirtschaften von Ländern hart treffen.

Ein Green Economy Report, der im Laufe des kommenden Jahres veröffentlicht werden soll, schlägt neben der Verringerung der Fangflotte auch die Einrichtung grosser mariner Schutzzonen vor, die vom kommerziellen Fischfang ausgeschlossen sind. Derzeit fischen rund 35 Mio. Menschen in 20 Mio. Booten in den Weltmeeren.

Umso dringender erscheint die Notwendigkeit schnellen Handelns auf allen Ebenen von der Gesetzgebung über die Einrichtung von marinen Schutzgebieten, Anreize für nachhaltige Fischerei, Fangquoten, Verbesserung der Schutzqualität und -kontrolle, Schaffung von alternativen Einkommensquellen, individuelle Verhaltensänderungen beim Konsum, um dieser gegenzusteuern.

Umweltverbände fordern nun ein Fischereiverbot vor Helgoland. Mehr bei

<http://www.st.gallen.ch/news/detail.asp?ID=441454>

<http://www.klimawandel.de/biodiversitaetsverlust-kommt-wirtschaft-teuer.html>

<http://www.nordseewolf.de/magazin/26-05-2010/fischereiverbothelgoland>

[Statistik](#)

Mobiltelefone und Hirntumore

In der bisher größten Untersuchung zu dem Thema, der internationalen Interphone-Studie, war die Gefahr für die intensivsten Nutzer um 40 Prozent erhöht; zu dieser Gruppe gehörten schon Menschen, die zehn Jahre lang jeden Tag eine halbe Stunde das Mobiltelefon benutzten. An diesem Leiden erkrankten in Europa und Nordamerika pro Jahr etwa drei von 100.000 Menschen. Die Vieltelefonierer unter den Teilnehmern hatten weit überdurchschnittlich einen Krebsbefall in einem Schläfenlappen des Gehirns, also in der Nähe des Ohrs. Außerdem war deutlich stärker die Kopfhälfte betroffen, an die die Patienten ihrer eigenen Erinnerung nach das Handy meist gehalten hatten.

Bernd Rainer Müller, BUND-Mobilfunkexperte: „Deshalb muss der Gebrauch von Handys vor allem bei Kindern und Jugendlichen eingeschränkt werden.“ Mehr bei

http://www.elektrosmognews.de/news/20100518_123104.html

http://www.elektrosmognews.de/news/20100518_141530.html

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/239/511346/text>

Elektromagnetische Felder



Elektromagnetische Felder sind in unserer Zivilisation inzwischen überall zu finden. Über deren Auswirkungen wissen wir noch wenig. Die Strahlenbelastung in Deutschland wird nach Angaben der Bundesregierung mit Nutzung der jüngst versteigerten neuen Mobilfunkfrequenzen zunehmen. Es gebe noch Forschungsbedarf zu möglichen Auswirkungen auf Kinder. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hatte vor Beginn der Frequenz-Versteigerung Mitte April gewarnt, über die Langzeitwirkungen der Mobilfunkstrahlung auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt sei "noch viel zu wenig bekannt". Das gilt ebenso für Wireless-Lan (WLAN). Mehr bei <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/017/1701709.pdf>

ZDF-Programmchef schützt Lobbyisten

Martin Sonneborn soll nicht weiter aufdecken dürfen, wie den Zuschauern Informationen vorenthalten werden. Sonneborn hatte Peter Schmidt, einen Lobbyisten der Pharmaindustrie, nämlich mit einer durchaus wahrheitsgemäßen aber missverständlichen Aussage für ein Interview geködert und damit eines der typischen Täuschungsmittel verwendet, die auch PR, Werbung und Politik gegenüber der Öffentlichkeit einsetzen.

Die Lobbyisten-Republik:

Eine Vielzahl mächtiger Einzelinteressen entmachtet das Parlament in Gesetzgebungsprozessen zunehmend. Das CCS-Gesetzgebungsverfahren wird von finanzkräftigen und gut organisierten Interessengruppen aus der Wirtschaft beeinflusst. Auch die Tabakindustrie lenkt weiter mit hohem Geschick Gesellschaft und Politik, so sehr auch die negativen Folgen des Rauchens im allgemeinen Bewusstsein verankert sind.

Natürlich gilt das ebenso für Auto-, Atom- und Finanzindustrie etc. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147670>
<http://www.solidarische-moderne.de/de/article/52.die-lobby-republik.html>
<http://www.presetext.de/tabaklobby-hat-weiter-enormen-einfluss>

Klimawandel

Auf unserer Erde findet gegenwärtig ein tief greifender Klimawandel statt. Insbesondere die Polargebiete erweisen sich als extrem sensibel gegenüber geringsten Klimaänderungen. Dies hat weitreichende Folgen, denn sie spielen eine bedeutende Rolle für das globale Klimageschehen. Es muss dringend gehandelt werden, um

einschneidende ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen zu verhindern!

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

Renommierte US-Klimaforscher sind nach einem Studium von Daten der Klimageschichte des Planeten zu der Ansicht gelangt, dass das Klimasystem empfindlicher als bisher gedacht ist.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Der Klimawandel schlägt in der Arktis noch schneller zu als in den ohnehin dramatischen Modellrechnungen erwartet.

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels, auch für Europa.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen uns in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Europa müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden.

In Sachen Erderwärmung und Meeresspiegel-Anstieg "bewegen uns an der Oberkante dessen, was wir vorhergesehen hatten", sagt Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

Klimawandel weit schlimmer als befürchtet: Meeresspiegelanstieg um zwei Meter in einer Generation.

Wie aus der 68-seitigen Untersuchung "[Climate Change Science Compendium 2009](#)" hervorgeht, steuert die Erde auf einen Punkt zu, der die Zerstörung der weltweiten Ökosysteme unweigerlich mit sich bringt.

84% der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren machen sich bereits große Sorgen um die Entwicklung des Weltklimas.

The day after now!

>>> Ein riesiger Eisberg, siebenmal größer als Liechtenstein, schmilzt im Südatlantik vor sich hin. In der Antarktis gibt es bereits schmelzende Eisfelder, an deren Rändern das Abbrechen von Gletscherstücken der Größe von Mehrfamilienhäusern zu beobachten ist!

Große Schmelze in der Arktis: Forscher machen dramatische Vorhersagen für das Eis am Nordpol. Es taut in einem brutalen Tempo ab, viel schneller als vom Weltklimarat vorhergesagt. Experten befürchten, dass zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit die Eisdecke am Nordpol gänzlich abschmelzen könnte. Die Eisfläche auf dem arktischen Ozean hat bereits den zweitniedrigsten je erreichten Wert unterschritten. Nach Ansicht führender Forscher müssen die Staaten weltweit konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Folgen des Klimawandels einleiten und sich **auf Fluten und Dürren vorbereiten.**



Die Bemühungen um den Klimaschutz scheinen vergeblich zu sein.

Der Klimawandel kostet immerhin an die 20% des globalen Bruttosozialprodukts. Die Folgen des Klimawandels verursachen bis 2015 voraussichtlich 375 Millionen Hilfsbedürftige – jährlich.

Die zurückliegende Saison war im globalen Maßstab die zweitwärmste je registrierte. Das Jahr 2009 ist das wärmste des letzten Jahrzehnts und das letzte Jahrzehnt war das heißeste seit 150 Jahren. 2010 soll noch wärmer als 2009 werden. Der April 2010 war im globalen Mittel der wärmste je gemessene April.



Klimaschutz anteilig mit Geld unterstützen

Diese Petition ist von dem dreizehnjährigen (!) Isaak Schwarzkopf aus Erfurt beim Bundestag als öffentliche Petition eingereicht worden:

Der Deutsche Bundestag möge beschließen, dass Deutschland den Klimaschutz anteilig mit so viel Geld unterstützen wird, wie es von Experten wie z.B. Sir Nicholas Stern gefordert wird. Bei der allgemeinen Forderung, dass 100 Milliarden jährlich für Klimaschutz auszugeben sind, müsste Deutschland ca. 3 bis 4 Milliarden beitragen. Die geforderten Milliarden sollen nach einem verantwortlichen Plan z.B. für erneuerbare Energien, Projekte gegen die Ausbreitung der Wüste und vieles mehr ausgegeben werden.

Zeichnen Sie diese Petition auf der Internetseite des Deutschen Bundestages mit:
<https://epetitionen.bundestag.de/?action=p petition;sa=details;petition=11639>

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Ozeane erwärmen sich

Die Oberflächentemperatur der Weltmeere ist nach einer Neuen Studie eines internationalen Wissenschaftlerteams definitiv gestiegen. Messungen von Ozeantemperaturen lieferten bisher meist widersprüchliche Ergebnisse. Doch in einer neuen Studie wurden frühere Messfehler beseitigt und damit konnte nun die Erwärmung der Ozeane definitiv nachgewiesen werden.

Durch die globale Erwärmung steigen auch die Meeresspiegel an. Ein US-Forscherteam hat GPS-Daten ausgewertet und kam zu dem Ergebnis, dass sich die Landmasse Grönlands jährlich um etwa zweieinhalb Zentimeter hebt. Das Forscherteam um Yan Jiang von der University of Miami berichtet in Nature Geoscience, dass sich der jährliche Anstieg sogar noch verdoppeln könnte. Das Eis schmelze mit dramatischer Geschwindigkeit ab und wenn sich die Entwicklung sich in dieser Form fortsetzen würde, könnte Grönland in naher Zukunft erheblich zum weltweiten Anstieg des Meeresspiegels beitragen, befürchten die Wissenschaftler. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/147660>

Das Zeitalter der Dummheit

Wir nehmen neue Zahlen und Hochrechnungen zum Klimawandel und den zu erwartenden Umweltkatastrophen offensichtlich genauso schicksalsergeben hin wie den Wetterbericht.

Was werden kommende Generationen über uns denken? Müssen wir uns nachträglich vorwerfen lassen, einfach weitergemacht zu haben wie bisher, obwohl wir längst wussten, was da auf uns zukommt? Warum haben wir uns nicht gerettet, als wir noch die Gelegenheit dazu hatten?

Sollten wir etwa unsicher gewesen sein, ob wir unsere Rettung auch wert sind?

Mehr bei

<http://www.delinat.com/ithaka/das-zeitalter-der-dummheit>

Atomkraft

Die Spaltung von Atomen hat sich als eine sehr störanfällige Methode der Energiegewinnung erwiesen. Sie ist besonders gefährlich, da durch diese Technologie viele Menschen direkt, mittel- oder langfristig sowie über Generationen hinweg schwere gesundheitliche Schäden erleiden können. Abgesehen von der verheerenden militärischen Atomenergienutzung hat auch ihr Spin-off, die sogenannte zivile Variante, katastrophale Folgen gezeitigt – entweder in Form von Unfällen (Windscale, Three Mile Island, Tschernobyl) oder als Folge eines Dauerbetriebs (radioaktive Verseuchung der Irischen See durch den Nuklearkomplex Sellafield und der Küste vor der französischen Wiederaufbereitungsanlage La Hague, um nur zwei von zahlreichen Beispielen zu nennen).

Atomkraftwerke sind Klima-Verheizer und Strahlenschleudern. Die Emissionen pro Kilowattstunde werden zukünftig noch massiv zunehmen, denn der Abbau des Urans wird immer energieintensiver werden.

Eine nachhaltige Entsorgung des Atommülls ist derzeit nicht möglich. Es gibt bisher weltweit kein einziges geeignetes Endlager, allenfalls fragile Zwischenlager. Das gilt auch für die Entsorgung von Atomkraftwerken.

Stromkartell und Atomlobby tun jetzt so, als würden sie die Welt vor einem Klimakollaps bewahren. Doch Greenwashing ist eben kein Klimaschutz.

Die Steuerzahler und Verbraucher kostet die Nutzung der Atomkraft seit Jahrzehnten Unsummen - zugunsten der Betreiber. Atomkraft wurde von Anfang an mit hunderten von Milliarden staatlich subventioniert – sie hätte sich sonst schon wegen der gewaltigen externen Kosten nie gerechnet. In Deutschland gehören übrigens Kohle- und Atomkraftwerke zu den größten Stromverbrauchern.

Die vier großen Energieriesen E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall kontrollieren vier fünftel des gesamten Energiegeschäftes und damit bisher auch die Netze.

Frontal 21: Die Lüge vom billigen Atomstrom bei
<http://www.youtube.com/watch?v=ZPe4NNCWro4>

Atomstrom blockiert Ökostrom

Die schwarz-gelbe deutsche Bundesregierung will Atomkraftwerke noch länger laufen lassen – trotz der bekannten Risiken, der ungelösten Probleme und der zahlreichen Beinahe-Unfälle.

Die Endlichkeit der fossilen Rohstoffe, vor allem des Erdöls, weckt Hoffnungen, dass sich eine Energiewende zwangsläufig durchsetzt. Aber warum sollten die großen privaten Energiekonzerne – E.on, Vattenfall, RWE und EnBW – bei steigenden Preisen massiv in erneuerbare Energien investieren? Warum sollte ein Konzern auf eigene Rechnung neue Technologien erforschen?

Richtschnur ist nur der kurzfristig zu erzielende Profit statt die Zukunft der Menschheit. Die Energieversorger halten daher an Kohlekraftwerken und Atomstrom fest.

Längere AKW-Laufzeiten sind **Milliardengeschenke für die großen Energiekonzerne**, die mehr als 80% der Kraftwerksleistungen kontrollieren. So wird der tatsächliche Wettbewerb bei der Stromerzeugung gezielt verhindert.

Mehr Atomstrom heißt also zwangsläufig weniger Ökostrom – schon weil die Netze dann schnell überlastet sind. Oft müssen Windräder vom Netz, weil zuviel Atom- und Kohlestrom fließt, obwohl die Gesetze vorsehen, dass die Erneuerbaren bei der Stromspeisung Vorfahrt genießen. Die Realität wird jedoch vom alten Energiekartell dominiert, das andere Interessen hat.

Längere AKW-Laufzeiten verhindern auch notwendige Investitionen in Erneuerbare Energien.

Zwei Tage vor dem Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl erlebte die

Bundesrepublik bzw. die schwarz-gelbe Atompolitik mit fast 150.000 Menschen auf der Straße einen der größten Anti-AKW-Proteste ihrer Geschichte.

Wir brauchen keinen Atomstrom. Mit den richtigen Investitionen können wir bis 2020 bereits 100% unseres Stroms aus Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Geothermie in Kombination mit Schwarmstrom gewinnen.

Politiker, die dennoch gegen den Atomausstieg sind, müssen also entweder sagenhaft dumm oder aber extrem korrupt sein.

Laut einer aktuellen Meinungsumfrage lehnen 63% der Bevölkerung längere AKW-Laufzeiten ab. Doch die PR-Strategen von Union und FDP glauben, sich darüber hinwegsetzen zu können. "Atomkraft - eine Brückentechnologie ins solare Zeitalter" - so werben Union und FDP für längere AKW-Laufzeiten. Doch viele Bundestagsabgeordnete sind unsicher, ob die Wähler/innen ihnen das abnehmen. Nutzen Sie diese Unsicherheit und tragen Sie Ihren Protest in ihre Wahlkreise: **Schicken Sie Ihren Abgeordneten vor Ort eine Online-Protest-Mail** bei <http://www.campact.de/atom2/wk1/wkmail>

AKW-Störfall-Karte von GLOBAL 2000

Anlässlich des Jahrestages der Tschernobyl-Katastrophe veröffentlichte die Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 nun die erste Google-Map mit den Standorten aller europäischer Atomkraftwerke, die laufend die Zwischenfälle und Störfälle in den Atomkraftwerken dokumentiert. „Allein in Deutschland kommt es laut Bundesamt für Strahlenschutz durchschnittlich **alle drei Tage** zu einem Zwischenfall. In den vielen französischen Atomkraftwerken kommt es laut Autorité de Sûreté Nucléaire im Schnitt zu zwei meldepflichtigen Ereignissen pro Tag“, berichtet Reinhard Uhrig, Anti-Atom-Sprecher von GLOBAL 2000. Die Liste der meldepflichtigen Ereignisse und die Angaben zu den Störfällen unterscheidet sich von Land zu Land je nach Qualität der jeweiligen Strahlenschutzbehörden. „**Es ist nur eine Frage der Zeit, bis wieder ein schwerer Unfall durch technisches oder menschliches Versagen passiert – oder wieder ein Super-GAU wie 1986 in Tschernobyl**“, so Uhrig.

In der EU-27 betreiben 2008 15 der 27 Staaten Atomkraftwerke. Mit 146 Reaktoren stehen hier ungefähr ein Drittel der weltweiten Reaktoren. Mehr bei <http://www.global2000.at/jugendgegenatom/pressarticle-atom24.htm>

Zur [AKW-Störfall-Karte](#)

Technische Nachrüstung bei AKW bringt Scheinsicherheit

Umweltminister Röttgen bietet den Kernkraftbetreibern nun längere Laufzeiten gegen technische Nachrüstung an. Dass dieses Konzept vor allem nur eine scheinbare Sicherheit bringt, tatsächlich aber durch die Nachrüstungen neue zusätzliche Risiken entstehen, darauf wies das Magazin Report hin.

Auf parlamentarische Anfrage von Sylvia Kotting-Uhl, der atompolitischen Sprecherin der Grünen im Bundestag, legte das Bundesumweltministerium (BMU) eine Statistik zur Pannenhäufigkeit der 17 laufenden Atomkraftwerke in Deutschland vor. Danach haben die älteren Kernkraftwerke überdurchschnittlich viele sicherheitsrelevante Defekte.

Die Anzahl der AKW-Störfälle finden Sie bei <http://www.heise.de/tp/blogs/2/147614>

Video: Durchstrahlende Gefahr von Tschernobyl
<http://www.utopia.de/tschernobyl-atomkraft-kernkraft>

Drei von vier Bundesbürgern sind "unmittelbar gefährdet".

AKW Gefährdungsatlas:

<http://www.deutscheumweltstiftung.de/akw-gefaehrungsatlas.pdf>

100 gute Gründe gegen Atomkraft
<http://100-gute-gruende.de/lesen.xhtml>

Machen Sie Schluss mit Atom:

<http://www.contratom.de/aktion/schluss>
<http://www.nein-zu-atomkraft.de/mitmachen.php>
<http://www.campact.de/atom2/sn3/signer>
<http://umweltinstitut.org/atomabwaehlen>
<http://www.anti-atom-treck.de>
<http://www.ausgestrahlt.de>

Seit dem Störfall im AKW Krümmel verzeichnen Ökostromanbieter einen deutlichen Anstieg.

Doch Null Umweltnutzen bei Ökostrom-Mogelpackungen: In einer kürzlich veröffentlichten Studie warnt Greenpeace vor **Schein-Ökostrom**, der sich bei genauerem Hinsehen als völlig wirkungslos für die Umwelt entpuppt. Ökostromprodukte, die lediglich auf dem Handel mit Herkunftsnachweisen wie RECS-Zertifikaten basieren oder einfach nur auf Wasserkraft aus alten Großkraftwerken zurückgreifen, tragen diesen Namen laut dem Verfasser der Studie zu Unrecht.

Wechseln Sie zu einem seriösen Ökostromanbieter

Demokratie oder Öl-Wirtschaft Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie in den letzten Jahren besonders gut in den USA zu beobachten war. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema [Öl-Wirtschaft](#)

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war sowie auch immer noch steigende CO2 Emissionen.

Denn die USA verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr. Und 40% davon verbrauchen die Autos.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Ölpest im Golf von Mexiko

Seit Wochen verpestet das austretende Öl den Golf von Mexiko. Aus dem Bohrloch sollen **täglich 15 Millionen Liter Erdöl** strömen. Die Welt beobachtet die kläglichen Bemühungen von Konzern und US-Regierung, das Ölbohrloch zu schließen. Geht es in diesem Tempo weiter, besteht erhebliche Gefahr für die Tierwelt auch unter



Wasser. BP lässt genaue Messungen am Bohrloch nicht zu und kommt offensichtlich sogar damit durch.

Ein Teil des Ölteppichs wird von den Meeresströmungen erfasst und in Richtung Golfstrom (und Europa) getrieben.

Die US-Regierung bereitet sich darauf vor, dass das

BP-Bohrloch sogar bis August nicht verschlossen werden kann. Durch den nächsten Abdichtungsversuch könnte sogar noch mehr aus dem Leck als bisher ins Meer sprudeln. Es ist das Tschernobyl der Öl-Lobby.



Die Folgen für Tier- und Pflanzenwelt sind schwer einzuschätzen. BP hat die Verantwortung dafür inzwischen anerkannt. Und nun? Sowohl die chemischen Lösungsmittel als auch das Öl gelangen höchstwahrscheinlich in die Nahrungskette. Das wirkliche Drama spielt sich unsichtbar unter der Wasseroberfläche ab. Plankton und andere Lebewesen am Beginn der Nahrungskette werden vergiftet und getötet. Kann (und wird) diese Rechnung wohl jemals bezahlt werden?

Bisher wurde Öl hauptsächlich in küstennahen Gewässern gefördert, also in flachem Gewässer. Allerdings verlangt die ungebremste Nachfrage nach dem „schwarzen Gold“ danach, immer neue Ölvorkommen zu erschließen. Da die küstennahen Vorkommen bald ausgebeutet sein werden, wagt man sich in tiefere Gewässer, in denen noch gewaltige Vorkommen vermutet werden.

Allerdings sind solche Bohrungen, wie einem das Beispiel der „Deepwater Horizon“ eindrucksvoll vor Augen führt, nicht ohne Risiko. Die Bohrungen nach Öl in Tiefen von 1.500 Metern und mehr unter dem Meeresspiegel sind erst seit relativ kurzer Zeit überhaupt technisch realisierbar. Entsprechend gibt es in der Anwendung dieser Verfahren kaum Erfahrungswerte und man bewegt sich am technischen Limit.

Die Geister, die man rief: Das Öl fließt weiter ungehindert in den Golf von Mexiko. Zwar plant der BP-Konzern schon die nächste Aktion, um die Katastrophe einzudämmen, doch die Hoffnungen auf einen Erfolg sinken rapide. Amerika fürchtet die ewige Ölpest und den Todesstoß für das Mississippi-Delta.

Die ökologischen Auswirkungen sind kaum zu beziffern. Entsprechend stürzt der Aktienkurs von BP ab.

Als umweltfreundlich wollte der Ölkonzern gelten, dafür investierte BP Millionen in PR-Kampagnen. Viel mehr als in umweltfreundliche Technologien.

Während die Katastrophe im Golf von Mexiko immer größere Kreise zieht, werden Ölkonzerne geschont und Klimawissenschaftler von Staatsanwälten schikaniert.

Dies ist das Resultat einer Gier nach immer mehr Konsum und Geschwindigkeit und zugleich der Beweis, dass es nicht mehr lange gutgehen kann.

Auch in der Nordsee sind rund 400 Öl-Plattformen. Die Öl- und Gasplattformen in der Nordsee sind unfallgefährdet und für eine schleichende Verschmutzung der Nordsee verantwortlich.

Barack Obama gerät wegen der US-Ölkatastrophe immer stärker unter Druck: Den staatlichen Krisenteams fehlt Technik, Know-how, Manpower – so muss sich der Präsident weitgehend auf den Übeltäter BP verlassen.

Dabei war Obama von den Republikanern unter Druck gesetzt worden, die US-Küste für weitere Ölbohrungen freizugeben. Denn Shell plant derweil Explorationsbohrungen in der Arktis. Mehr bei

<http://www.cleanenergy-project.de/9575>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,697641,00.html#ref=nldt>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,697554,00.html#ref=nldt>

<http://www.umweltruf.de/news/111/news3.php3?nummer=7695>

Die schlimmsten Ölunfälle:

<http://www.utopia.de/galerie/die-bislang-schlimmsten-oelkatastrophen>

<http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/9301>

Befreiung vom Öl-Schmerz

Alte Stadt, neues Denken - die Bewohner von Totnes in Südengland proben den

Abschied vom Erdöl. Sie haben ihren Heimatort zur "Transition Town" ernannt.

Ziel: ein Wirtschaftsleben, das zu lokalen Kreisläufen zurückfindet.

Das Städtchen Totnes erlebt seine Neugeburt als „TTT – Transition Town Totnes“, als Gemeinde, die sich das kaum Vorstellbare vorgenommen hat: auf eigene Faust **unabhängig zu werden** von jenem Rohstoff, der die westliche Welt süchtig, reich und bequem gemacht hat – vom Erdöl. Geplant ist ein sanfter Entzug bis 2030. Lokale Wirtschaftskreisläufe sollen nach und nach die Abhängigkeit von Importen lindern. Benzin, Beton und Plastik werden Platz machen für alternative Treib-, Bau- und Werkstoffe. Man nehme Kreativität plus Begeisterung und entfache neues Gemeinschaftsgefühl. Ergebnis: „eine bessere Welt mit weniger Stress, weniger Eile, weniger Angst, besserer Nahrung, besserer Gesundheit, mehr Gleichheit.“ Mehr bei <http://www.geo.de/GEO/kultur/gesellschaft/63941.html>

Letztlich werden schon in wenigen Jahren nur die Gemeinden überleben können, die eben diesen Weg gehen.

Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

Momentan ist der Ölpreis rezessionsbedingt niedrig. **Sobald die Finanzkrise überwunden ist, wird es mit den hohen Ölpreisen wieder losgehen - und mit steigenden Preisen für Metalle, Nahrungsmittel etc.**

Russland will künftig enger mit den Scheichs kooperieren. Zudem plant Putin, mit anderen wichtigen Förderländern ein Gaskartell nach dem Vorbild des Ölkartells zu formen, um **die westlichen Industriestaaten besser unter Druck setzen zu können.**

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölpreisschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne, Wind und Wasserkraft stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl.

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzigste Lösung: Jetzt im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Geothermie, Meeresenergie etc.) zu investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern.

Nach dem Ölpreisschock ist es zu spät! Mehr in unserem

[Spezial Ölschock und Ölpreis](#)

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Nach der neuen europäischen Sicherheitsdoktrin ist jede(r) Bürger(in) solange verdächtig, bis seine/ihre Unschuld bewiesen ist.

Diese Unschuld ist täglich neu zu beweisen.

Wir sind es von den Medien gewohnt, täglich mit **personaler Gewalt** in Form von Einzelkriminalität behagelt zu werden. Dadurch wird eine negative Gewalt-Realität erzeugt, die die **strukturelle Gewalt** des Staates - auch in Form von Bespitzelung - rechtfertigen soll. Nun braucht man uns nur noch davon abzulenken, dass diese täglich wächst.

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das

Geld regiert. Es lässt sich auch gut als "Demokratie" tarnen (obwohl es nur eine Parteien-Demokratie mit schnöden Fraktionszwängen ist, aber keine Basis-Demokratie).

Faschismus ist die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern oder gar deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt; weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Vermarktungstaktik, also die Kunst des Schmackhaftmachens, ist einfach: Die am wenigsten akzeptierbaren Möglichkeiten werden für die Zeit des Markteinstiegs vertuscht, um sie anschließend besser verkaufen zu können.

Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Die Greuelthaten im Dritten Reich waren nur möglich, weil die Exekutive zu viel Macht erhalten hatte.

Interessant ist auch, dass es bei uns gar keinen Terror gibt, sondern nur Terroristen-Jäger und Panikmacher. Wird die Angst vor Terror etwa bewusst geschürt, um uns in den totalen Überwachungsstaat zu treiben? Mit Überwachung lassen sich offensichtlich auch gute Geschäfte machen...

Wesentlich gefährlicher als der internationale Terrorismus sind Faktoren, die unser modernes Leben bestimmen:

1. Die Folgen des Klimawandels.
2. Der Kampf um die immer knapper werdenden Ressourcen, vor allem das Öl.
3. Die wachsende Ungleichheit in Wirtschaft und Gesellschaft und eine damit einhergehende Marginalisierung der Mehrheit der Menschen - vor allem in den ärmeren Ländern.
4. Die weltweite militärische Aufrüstung, konsequente Weiterentwicklung von Massenvernichtungswaffen und herrschende Kriege, die Unmengen an CO₂ produzieren. Mehr bei

<http://panopti.com.onreact.com/swf/index.htm>

<http://www.taz.de/digitaz/2008/06/28/a0027.nf/text>

Der präventive Überwachungsstaat:

"Der Mensch, der bereit ist, seine Freiheit aufzugeben, um Sicherheit zu gewinnen, wird beides verlieren."

Benjamin Franklin

Auf dem Weg in die Überwachungsgesellschaft?

Sowohl die deutsche Regierung als auch die Europäische Union investieren gegenwärtig viel Geld in die Entwicklung neuer Überwachungstechnik. Im Herbst 2009 wurde publik, dass im Rahmen des EU-Sicherheitsforschungsprogramms Überwachungsanlagen entwickelt werden, die alle verfügbaren Informationen über ein städtisches Gebiet sammeln und auswerten, darunter Daten der Verkehrsüberwachung, des öffentlichen Nahverkehrs, aus dem Internet und der Videokameras. Mit dieser Technik namens Indect sollen Sicherheitsbehörden Anschläge verhindern. Um Kriminalität und Terrorismus zu bekämpfen, erhalten Polizei und Nachrichtendienste immer weiter gehende Befugnisse. Aber Überwachung ist kein Staatsmonopol: Beinahe wöchentlich wird ein neuer Fall bekannt, bei dem personenbezogene Daten weitergegeben, gestohlen oder verkauft, immer aber ohne das Wissen und gegen den Willen der Betroffenen genutzt werden [siehe unten]. Unternehmer verlangen beim Vorstellungsgespräch Blutproben. Krankenkassen verkaufen die Daten ihrer Kunden.

Jeder hinterlässt digitale Datenspuren: Das Mobiltelefon sendet ein Signal an den nächsten Funkmast. Beim Einkauf, der mit Kreditkarte bezahlt wird, im Geschäft oder im Internet. Jede SMS erzeugt Daten, deren Verwendung der Erzeuger nicht kontrollieren kann. Die digitalen Spuren folgen jedem wie ein Schatten, der nachträglich überprüft, analysiert und bewertet werden kann. Datenschatten entstehen auch mit elektronischen Patientenakten, die der Überwachung der Patienten, aber auch der Ärzte dienen können, und in der polizeilichen Ermittlertätigkeit bei Online-Durchsuchungen oder der Vorratsdatenspeicherung. Was zunächst "nur" Daten sind, macht Software zu Informationen und der Mensch, sei es nun der Arbeitgeber, die Polizei, die Krankenkasse oder der eifersüchtige Partner, zu Wissen. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147650>

Online Reputation Management

Die eigene Facebook-Seite zu löschen und dem System den Rücken zu kehren, stellt sich zunehmend als Alternative zu einem Social Network dar, das wegen seiner Privacy-Regeln immer mehr in Verruf kommt.

Internetnutzer sorgen sich zunehmend um ihre Online-Reputation. Immer mehr User werden aktiv und nehmen im Web Korrekturen zu ihrer eigenen Person vor, löschen Kommentare oder entfernen Foto-Tags. Das Interesse am eigenen guten Ruf und daran, was über die eigene Person im Web steht, steigt.

Das Thema Online Reputation Management ist nicht mehr aus dem Unternehmensalltag wegzudenken. Nur wer das Netz wirklich ernst nimmt, profitiert davon bei der Entwicklung seines digitalen Rufs. Das gilt für Unternehmen wie für Bewerber.

Dazu muss man wissen, dass es auf Facebook oder Xing keine Freunde gibt. Social Networks sollte jeder als lebende Adressbücher betrachten und nicht mit dem Freundschaftsbegriff überfrachten.

Neue Datenschutz-Einstellungen sollen die Mitglieder nicht mehr verwirren. Doch viele Informationen sind standardmäßig komplett freigegeben.

Wir alle werden lernen müssen, in der totalen Transparenz zu leben. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=100527026>

<http://www.heise.de/tp/blogs/4/147622>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,697392,00.html#ref=nltd>

Google Street View Widerspruch

Mit der Einführung von Street View ermöglicht Google es seinen Nutzern, die Welt mithilfe von Bildern zu erkunden.

Die Funktion stellt dem Nutzer innerhalb von Google Maps Panoramabilder auf Straßenebene in 360° horizontal und 290° vertikal zur Verfügung. Google sammelt diese Bilder unter Verwendung einer speziellen Ausrüstung, besonderen Kameras und unter Einsatz von GPS-Technik. Nach Aufnahme der Bilder werden diese zu einem 360°-Panoramabild zusammengefügt.

Wenn Sie nicht wollen, dass Ihr Haus, Ihr Grundstück und ihr Auto für alle User im Internet sichtbar sind, können Sie dies Google untersagen. Jede/r hat das Recht und die Möglichkeit, der Erhebung und Veröffentlichung von Aufnahmen der eigenen Person, von eigenen Kraftfahrzeugen und selbst bewohnten oder genutzten Gebäuden bzw. von Grundstückseigentum zu widersprechen.

Hinweise zum Einlegen von Widersprüchen gegenüber Google Inc./USA bzw. Google Germany GmbH gegen die Erhebung und Veröffentlichung von Aufnahmen durch den Dienst „Google Street View“ finden Sie bei

<https://www.datenschutzzentrum.de/streetview-widerspruch.html>

<http://www.forumcivique.org/technologie-die-kunst-des-schmackhaftmachens>

Automatischer Scan

Hundertausendfach scannt die Polizei jeden Tag per Kamera Kfz-Kennzeichen und gleicht die Ergebnisse mit ihren Datenbanken ab - sogar trotz eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts.

Die Bürger stehen unter Generalverdacht: Mecklenburg-Vorpommerns Polizei hat im großen Stil Autokennzeichen gescannt und mit Fahndungslisten abgeglichen - obwohl das Verfassungsgericht diese Praxis verurteilt hat. Jetzt droht erneut eine Klage. Mehr bei <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,638526,00.html#ref=nldt>

USA scannen jetzt alle zehn Finger: Ab jetzt müssen Ausländer, die am Washingtoner Flughafen in die USA einreisen, die Abdrücke aller Finger abgeben. Bisher wurden nur die beiden Zeigefinger gescannt.

Und in Japan werden biometrische Daten von Ausländern für 70 Jahre gespeichert.

"Wir werden aus hysterischer Terroristenfurcht mehr und mehr zu einem Überwachungsstaat, betreiben das Geschäft der Terroristen, indem wir das, was die Terroristen so hassen, nämlich den demokratischen Rechtsstaat, mehr und mehr schwächen, wobei wir es hinnehmen, dass ein Innenminister von Woche zu Woche die Angst antreibt. Ich sehe, wie bestimmte politische Leistungen der Nachkriegszeit, auf die wir eigentlich stolz sein könnten, ins Bröckeln geraten. Wir machen einen Kotau vor dem Terrorismus, indem wir die Grundrechte schmälern. All das ist Abrissarbeit am Gebäude der Demokratie, das wir mit sehr viel Mühe aufgebaut haben."

Günter Grass

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei <http://www.umweltbrief.org/neu/html/Ueberwachung.html>

Buchtipps

Rob Hopkins: *Energiewende - Das Handbuch*

Das Öl geht aus. Rob Hopkins erklärt uns, wie wir trotzdem vorwärts kommen. Die Energiewende: "Ein kluger und praktischer Leitfaden, der uns ermutigt, globales Denken und lokales Handeln miteinander zu verbinden" (The Guardian).

Jeden Tag verfeuert die Menschheit zehn Millionen Tonnen fossiler Brennstoffe. In Kürze beginnen die Ölquellen der Welt zu versiegen. Gleichzeitig steigt der Ölkonsum dramatisch. Jede Plastiktüte, jeder Fernseher, die Tastatur, mit der dieser Text getippt wurde, jede Pille, jeder Lichtschalter, der Strom im Netz, fast alles besteht aus oder beruht auf Öl. Wir merken es an der Zapfsäule, an der Stromrechnung, an den Heizkosten: Die Nachfrage nach Öl übersteigt schon jetzt das Angebot. Es wird täglich knapper. Was tun? Selbst die arabischen Staaten, die auf dem größten Erdölvorkommen weltweit sitzen, sorgen vor für die Zeit nach dem Öl. Was tun? Sparen? Das wird nur das Ende hinauszögern. Handeln! In Großbritannien und den USA beginnen die ersten Städte und Gemeinden, sich vom Öl unabhängig zu machen. Manche haben es schon geschafft. Ohne Atomkraft.

Deutsche Erstausgabe. Aus dem Englischen von Waltraud Götting u.a. 137 Abbildungen. 240 Seiten. 22,00 €. GP. Nr. 200352.

<http://www.zweitausendeins.de/Energiewende%Handbuch>

Filmtipp

José Antonio Quirós: *Federicos Kirschen*

Ein Kalb wird geboren und auf den Namen Kyoto getauft, ein störrischer Bauer führt einen don-quichotesken Kampf gegen ein Kraftwerk. Federicos Kirschen ist filmische Lobbyarbeit und will mehr auch gar nicht sein. Das Herz dieser kleinen Produktion ist

Federico, der etwas störrische Bauer, der seit 40 Jahren für die Abschaltung des Kraftwerks kämpft. Seine große Hoffnung ruht dabei auf der Verwirklichung des vielerorts längst vergessenen Kyoto-Abkommens, das gar als Namensgeber für ein neugeborenes Kalb erhalten muss.

Als der Schotte Pol Ferguson mit seinem Caravan in einem nordspanischen Dorf aufgrund einer Autopanpe zur unfreiwilligen Rast gezwungen wird, erlebt der Autor von Touristenführern einiges Neues. Zum einen knüpft er erotische Bande mit der alleinerziehenden Mutter Cristina, zum anderen begegnet er der verschrobener Dorfgemeinschaft, die der Streit über ein Kohlekraftwerk entzweit. Besonders der alte Bauer Federico kämpft seit Jahrzehnten gegen die die Natur verschmutzende Anlage, weshalb er nur noch wenig Freunde hat.

Am 6. Mai startet die spanische Umweltkomödie "FEDERICOS KIRSCHEN - Cenizas del Cielo" von José Antonio Quirós in den deutschen Kinos. Der spanische Regisseur begleitet den Film auf die Kinotour in Karlsruhe (30.4. Schauburg Kino), Heidelberg (1.5. Gloria), Bochum (2.5. Casablanca), Köln (2.5 Cinenova) und Düsseldorf (2.5. Metropol). Als Hommage an die Liebe zur Natur läuft "FEDERICOS KIRSCHEN - Cenizas del Cielo" in Kooperation mit Greenpeace und wird zum Teil von Mitgliedern der Umweltorganisation begleitet, zudem werden Expertengespräche in den Startkinos organisiert.

In Deutschland gibt es 71 Kohlekraftwerke, die jährlich 345 Millionen Tonnen CO2 ausstoßen. 25 weitere Kraftwerke sind im Bau bzw. in Planung. Mehr bei

<http://www.critic.de/filme/detail/film/federicos-kirschen-2119.html>

<http://www.federicoskirschen.de>

Statistik

Natur- und Artenschutz

Laut einer Forsa-Umfrage ist für 52% der befragten Bundesbürger der Erhalt und Schutz der Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen sehr wichtig. Ein sehr wichtiges Thema ist dies vor allem für die Anhänger der Grünen. Leichte Unterschiede zeigen sich außerdem bei Aufschlüsselung nach dem Alter der

Befragten. So geben die Älteren tendenziell etwas häufiger als die Jüngeren an, dass dieses Thema ihnen sehr wichtig ist.

Für 40% ist der Schutz und Erhalt der Artenvielfalt wichtig. Nur wenige Befragte meinen, dieses Thema sei für sie nur weniger (7%) oder überhaupt nicht (1%) wichtig.

Eine Mehrheit von 53% – vor allem die Frauen, die unter 30-jährigen, die formal niedriger Gebildeten sowie die Anhänger der Grünen – ist der Ansicht, dass bei solchen Entscheidungen im Allgemeinen zu wenig auf den Natur- und Artenschutz Rücksicht genommen wird. Mehr bei

http://www.bund.net/umfrage_artenvielfalt_forsa.pdf

http://www.bund.net/bundnet/themen_und_projekte/biologische_vielfalt

Umwelt-Termine

Von Juni bis Dezember 2010 in Mecklenburg-Vorpommern: Präsenzphase für die Internationale Sommeruniversität 2010. Bewerbung zur **Internationalen Sommeruniversität 'Audiovisuelle Kommunikation Erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und Klimafolgen'** ab sofort möglich.

http://www.uinternacional.org/front_content.php?idart=1259

03. und 04. Juni 2010 im Rheinisches Landesmuseum Bonn in der Colmantstraße 14–16: **Klimaforum Bonn: Wie weiter im Klimaschutz?** Neue Strategien für gerechten und effektiven Klimaschutz.

<http://www.bund.net/?id=4739>

04. bis 06. Juni 2010 in Paris: **Das erste elektrische Autorennen der Welt** mit Sportwagen, die ausschließlich mit an Bord befindlichen Batterien vollelektrisch fahren.

http://www.ecartec.de/html/1_elektrisches_autorennen.html

08. Juni 2010 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main:
Zukunftskongress 2010. Unternehmen Zukunft – Ideen, die Sie weiterbringen.
http://www.zukunftsinstitut.de/veranstaltungen_zukunftskongress.php

10. Juni 2010, 15:00 - 22:30 Uhr in Bad Kissingen: Kongress 2010: Die Kunst des
Wirtschaftens. **Ökosoziale Marktwirtschaft als Weg zu einer humanen
Weltgesellschaft**.
http://www.kongress.heiligenfeld.de/index.php?option=com_content

12. bis 13. Juni 2010 in Potsdam, Haus der Natur (Lindenstr. 34): **KonsumGlobal -
Seminar zur konsumkritischen Stadtführung**. Einsteigerseminar für Jugendliche und
junge Erwachsene mit Interesse am Thema Nachhaltigkeit und Globalisierung.
<http://www.bundjugend-brandenburg.de/neu/index.php?option>

15. bis 16. Juni auf dem Nürnberger Messegelände: SusCon 2010 - "**Sustainable
Business & Consumption**"
<http://www.suscon.net/default.asp?Menue=1&News=85>

17. bis 18. Juni 2010 im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages, Platz der
Vereinten Nationen 2, Bonn: **Zweiter Deutscher Elektro-Mobil Kongress** -
Elektrofahrzeuge für unbegrenzte Mobilität.
<http://www.e-mobil-kongress.de>

21. bis 23. Juni 2010 in Bonn: Deutsche Welle Global Media Forum - "The Heat is On -
Der Klimawandel und die Medien".
<http://www.dw-gmf.de>

22. Juni 2010 im Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik, Joseph-
von-Fraunhofer-Str. 2-4, 44227 Dortmund: **7. Short Sea Dialog 2010** - "Blue Logistics -
Aktuelle Entwicklungen und Lösungen für den kurzen Weg aufs Wasser"
http://www.baumev.de/global/download/.shortseadialog_einladung_neu.pdf

22. und 23. Juni 2010, Gottlieb Duttweiler Institute, Rüslikon: 14. EUROFORUM-
Jahrestagung "**Energiewirtschaft Schweiz**"
<http://www.energie-tagung.ch>

25. und 26. Juni 2010 in Frankfurt am Main: **KarmaKonsum Konferenz 2010** -
hochwertiges Wissen über Trends und Strategien im Wachstumsmarkt Nachhaltigkeit
und LOHAS.
<http://karmakonsum.de/konferenz/programm>

02. bis 03. Juli 2010 in Hesperingen, Luxemburg: "emobility" - **Ausstellung elektrischer
Fahrzeuge aller Art**.
<http://www.klimawelt.lu/2010/03/24/e-mobility>
<http://www.pluginamerica.org/vehicles>

12. bis 16. Juli 2010 in Strodehne (Havelaue) + 11. September 2010 in Potsdam:
Jugend-Leiter-Seminar (grundlegende Qualifikationen, Jugendgruppen zu leiten, zu
moderieren und zu betreuen).
<http://www.bundjugend-brandenburg.de/neu/index.php?option=com>

28. und 29. August 2010 in der Stadthalle Eckernförde: **Umwelt 2010 - Energie, Bauen
& Wohnen**. Eckernförde im Rahmen des Jubiläums der Stadtwerke Eckernförde.
<http://www.umwelt2010eckernfoerde.messe.ag>

16. bis 22. September 2010, europaweit: **Europäische Mobilitätswoche 2010: Clever
unterwegs, besser leben**.
<http://klimabuendnis.org/mobility-week0.html?&L=1>

21. bis 25. September 2010 in Husum: **HUSUM WindEnergy** - Leitmesse der
Windenergie.

<http://www.husumwindenergy.com>

03. Oktober 2010: **Tag der Regionen** mit dem diesjährigen Motto "Wer weiter denkt - kauft näher ein".

<http://www.tag-der-regionen.de/index.php?id=162>

<http://www.tag-der-regionen.de/index.php?id=21>

19. bis 21. Oktober 2010 in München: **Messe eCarTec München 2010** - Elektro-Fahrzeuge, Energiemarkt, Speicher-Technologie, Antriebsstrang, Fahrzeugbau und Finanzen.

<http://www.ecartec.de>

15. bis 18. November 2010 im CCH Hamburg: ISWA World Congress 2010 - "**Urban Development and Sustainability**".

<http://www.iswa2010.org/de>

22. bis 24. November 2010 im SEMINARIS CampusHotel Berlin: **5. Internationale Konferenz zur Speicherung Erneuerbarer Energien IRES 2010**.

Hochtemperaturspeicher für Concentrating Solar Power (CSP), Wärmespeicher für industrielle Anwendungen, Eigenverbrauch von Solarstrom, realisierte Systeme und damit gemachte Betriebserfahrungen.

http://www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&

19. bis 20. Mai 2011 Messe Augsburg: **DCONex - KongressMesse für Schadstoffmanagement und Altlastensanierung**.

<http://www.itv-altlasten.de>

Umweltfreundliche Grüße

Ihr Umweltbrief-team

PS: Anbau genveränderter Pflanzen fördert Verbreitung von Schädlingen

Zwar wird mit den transgenen Pflanzen ein Schädling bekämpft, nach einer Studie chinesischer Wissenschaftler gedeiht dafür aber ein anderer – mit Folgen für viele Pflanzenarten. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32629/1.html>

Schreiben Sie uns Ihre Meinung an global@umweltbrief.de

Umweltbrief

> [Gratis-Newsletter abonnieren](#)

[home](#)

Der *Umweltbrief* ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internet-Seiten.